

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Oter muond Madlaina Semadeni viva e lavura, insembel cun seis hom bolivian, illas planüras dal Amazonas. Illa «Posta Ladina» quinta ella da sias aventüras. **Pagina 7**

Flurin Caviezel «Zmitzt im Läbe» steht der Bündner Kabarettist und Musiker Flurin Caviezel. Am letzten Donnerstag trat er in Pontresina auf. **Seite 13**

Italienischer Sieg Im Schneegestöber absolvierten am Wochenende die Wurftaubenschützen die entscheidenden Runden beim Sonnenpreis. **Seite 15**



Farbenfrohe Auftritte, harmonisches Zusammenspiel: Das wurde am Bezirksmusikfest von Silvaplana geboten.

Foto: Marie-Claire Jur

Silvaplana im Zeichen der Musik

Ein gelungenes Bezirksmusikfest

Viele Wettspielvorträge, ein üppiges musikalisches Rahmenprogramm und eine gute Stimmung. Das Bezirksmusikfest wird in guter Erinnerung bleiben, trotz des Wetterpechs.

MARIE-CLAIRE JUR

Wohlklang ein ganzes Wochenende lang. Dies bot das Bezirksmusikfest in Silvaplana, das erste in der Geschichte des Ortes. 15 Musikgesellschaften aus

dem Engadin und den Südtälern trafen sich zum friedlichen Wettspiel im Schulhaus, zeigten vor voll besetzten Rängen, dass sie nicht nur Schweizer Märsche und böhmische Polkas beherrschen, sondern auch Musical-Klassiker oder gar Arrangements von Chansons zu ihrem Repertoire zählen. Das hat nicht zuletzt auch mit dem Engagement ihrer Dirigenten zu tun, die sich um entsprechende Partituren bemühen oder gar selber Werke komponieren. So gab die Musikgesellschaft Brusio mit der Uraufführung von «Kursk» ihres Leiters Giovanni Santvito ein hoch interessantes und an-

spruchsvolles Werk zum Besten, das an neuere klassische Musik erinnerte.

OK-Präsident Heinz Ming zeigte sich am Ende des Festes hoch zufrieden mit dem Gang der Dinge. Einziger Wermutstropfen: «Der Schnee und die Kälte.» Diese machten einen Strich durch das Programm. Die Marschmusik-Konkurrenz sowie der Umzug der Musikgesellschaften mussten kurzfristig abgesagt werden. «Bei diesem Wetter draussen zu musizieren, wollten wir den Musikanten nicht zumuten, das hätte die Feststimmung wohl gründlich vermiest.»

Seiten 10 und 11

Der Bär wandert ins Engadin

Zernez Oberhalb von Zernez ist der nach Südbünden eingewanderte Bär zuletzt gesehen worden. Er befand sich sozusagen auf Wanderschaft, nachdem er am Ofenpass beobachtet werden konnte. Es könnte durchaus sein, dass der jetzige Engadiner Bär sogar Verstärkung erhält. Bis zu vier Bären halten sich zurzeit im Grenzgebiet zu Südbünden auf. Um gewappnet zu sein, sind im Val Müstair und am Pass inzwischen alle Abfallbehälter gesichert worden. Keine Spur gibt es vom Bären, von dem letzten Herbst Hinweise im Bergell existierten. **Seite 5**

Neuer Standort für das Ferienheim

Celerina Früher war es fast selbstverständlich, dass Kinder aus dem Unterland irgendwo in den Bergen Ferien gemacht haben. Nicht selten in so genannten Ferienheimen, die im Besitze der Stadt oder einer Gemeinde waren. Diese Zeiten haben sich geändert. Auch im Engadin sind in den letzten Jahren viele solche Häuser von den Besitzern verkauft worden mit der Begründung, dass sich die Befürfnisse geändert hätten und solche Ferien immer weniger gefragt seien. In Celerina kann nun die Chesa Margna, das Ferienheim der kirchlichen St. Antoniusstiftung zumindest erhalten werden. Gemäss kürzlich erfolgter Baupublikation wird das Ferienheim nur wenige Meter vom alten entfernt neu gebaut. Baubeginn für Ferienheim und Wohnungen ist 2011. **Seite 5**

Gute Noten für Engadiner Spitäler

Spital Eine Studie, die jährlich vom Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) durchgeführt wird, zeigt, dass die Engadiner Spitäler gute Ausbildungsplätze bieten. Die rund 20 befragten Assistenzärzte sind grundsätzlich zufrieden mit den Ausbildungsmöglichkeiten an den Engadiner Spitälern in Samedan und Scuol. Im Fachbereich innere Medizin schloss das Spital Oberengadin gar mit der Bestnote 6 ab und liegt damit klar über dem Schweizer Durchschnitt. Auch am Spital Unterengadin sind die Assistenzärzte der inneren Medizin mit den Rahmenbedingungen ihrer Ausbildung sehr zufrieden. Was die Engadiner Spitäler besser machen als andere und in welchen Bereichen sie sich verbessern möchten, lesen Sie auf **Seite 3**

Das Berninabahnfest

Die Bundespräsidentin im Puschlav

Das dritte von vier Festen zum 100-Jahr-Jubiläum der Berninabahn ist Geschichte: Am Wochenende feierten 15 000 Besucher und die Bundespräsidentin Doris Leuthard im Puschlav.

Mitten im Kreisviadukt von Brusio steht das Bernina-Labyrinth, das im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum der Berninabahn erstellt wurde. Eröffnet wurde es am Wochenende von Bundespräsidentin

Doris Leuthard. Das war allerdings nur ein Teil der Festivitäten im Puschlav. Die GV der RhB, die Eröffnung der Erlebniswelt Bernina Mondo beim Bernina Ospizio, die Skulptur Ark Sound auf dem Lago Bianco, die Ausstellungen und Erlebnisse in Poschiavo und das Fest im Kreisviadukt Brusio gehörten dazu. Und die Leute kamen trotz schlechtem Wetter: 15 000 Personen vergnügten sich an den verschiedenen Orten. Das vierte und letzte RhB-Fest zum Berninabahn-Jubiläum findet am 18./19. September in Pontresina statt. (skr)

Seite 12



Eröffnung des Bernina-Labyrinths: Bundespräsidentin Doris Leuthard (Mitte) durchschneidet das Band. Links Graubündens Regierungsrat Stefan Engler und Italiens Vize-Verkehrsminister Roberto Castelli. Ganz rechts RhB-Direktor Erwin Rutishauser.

Foto: swiss-image

Scumandà da cleger orchideas

Engiadina In Engiadina creschan passa 40 sorts d'orchideas sulvadias. La plü cuntshainta da quistas perlas engadinaisas es sgüra la Pantofla dal Segner (Gelber Frauenschuh) chi flurischa in differents lös in Engiadina Bassa. Sco cha Gian Cla Feuerstein, manader regiunal da l'Uffizi da god Grischun, declera, esa absolutamaing scumandà da cleger quistas orchideas ed ellas sun registradas sülla glista cotschna da las plantas protettas. Eir il perit d'orchideas Joe Meier, ha plü-sas jadas fingià constatà cha las orchideas vegnan strattas oura cun ragisch e tuot. «Orchideas sulvadias nu sun fluors d'üert», declera il perit e renda attent, cha quistas plantas nu survivan il müdamaint da terra. «Quistas plantas prospereschan unicamaing schi torna la terra, l'egualisaziun da glüm e sumbriva ed il microclima»,

es el persvas. La pantofla dal Segner douvra raduond desch ons fin ch'ella flurischa la prüma jada ed ella po gnir fin 100 ons veglia. Il perit giavüscha, cha giasts ed indigens van intuorn precautamaing cun quista fluor e d'inchaminar cun atenziun ils lös ingiò chi's ha dat in ögl las orchideas. «Fluors giuvnas chi vegnan zappadas aint nu rivan plü da's recrear», declera Meier. Per evitar dons ed eir invöls da la pantofla dal Segner, propuonan Feuerstein e Meier, da giodair simplamaing l'aspett da quist'orchidea e da tgnair secret il lö ingiò chi's ha tilla chattada. Eir ils uffizis forestals prouvan cun simplas masüras da proteger la fluor prominente e da lavurar in quists lös cun precauziun. «Nus portan tuots la responsabilità da proteger l'orchidea», conclüda Feuerstein. (nba)

Pagina 6



20025

Amtliche Anzeigen Gemeinde Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2010-8016

Parz. Nr. 2080

Zone: WZ 2 A

Objekt: Chesa Cuntainta,
Via da la Staziun 35

Bauvorhaben: Ersatz Balkongeländer
durch Solarkollektoren

Bauherr: Bachmann Robert,
Via da la Staziun 35,
7504 Pontresina

Projekt-
verfasser: Bachmann Robert,
Via da la Staziun 35,
7504 Pontresina

Auflage: 22. Juni bis 12. Juli
2010

Die Baugesuchunterlagen liegen innerhalb der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 21. Juni 2010

Gemeinde Pontresina
176.772.059

Afrika und Afghanistan

Samedan Eine afghanisch/afrikanische Ausstellung beginnt am Donnerstag, 24. Juni, mit einer Vernissage um 18.00 Uhr und wird bis zum 24. Oktober im Palazzo Mýsanus in Samedan zu sehen sein.

Zwei Brennpunkte, die immer wieder im Blickpunkt des Weltgeschehens stehen, zeigen sich diesmal von einer ganz anderen Seite. Mit «Shikamoo Porters» stellt Helmut Beltraminelli die Träger vom Kilimanjaro fotografisch in den Vordergrund seiner Bilderausstellung.

Seine Fotos wurden erstmals im vergangenen November auf der East Africa Art Biennale in Dar es Salaam einer breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Für Helmut Beltraminelli sind diese Träger nicht nur Gepäckschlepper, sondern auch Bergführer, Köche, Keller, Psychologen und Pfleger, nur eins sind sie für ihn nicht, Hauptdarsteller

Dies überlassen sie mit den Worten von Helmut Beltraminelli «den Touristen und zwar mit ihrem ureigenen Humor, den nur wenige verstehen». Afghanistan, ein von Krieg und politischen Unruhen gebeuteltes Land, das nicht zur Ruhe zu kommen scheint.

Und doch gibt es kleine Lichtblicke und Hoffnungsschimmer im tristen Alltag dieser Menschen, nämlich dann, wenn Visionen gelebt werden und «Zarif Design» ist so eine Vision.

Trotz allen Widrigkeiten hat es Zolyakha Sherzad geschafft, in wenigen Jahren eine kleine Werkstatt in ein erfolgreiches Modeatelier zu verwandeln.

Durch sie haben afghanische Frauen die Möglichkeit bekommen, eine alte Tradition wieder zu leben und damit gleichzeitig ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Die anspruchsvollen Handstickereien, die edlen Materialien, verbunden mit einem modernen westlichen Design, sind das Resultat eines Modelabels, das eine einzigartige Erfolgsgeschichte schreiben darf.

Die Kollektionen von Zolyakha Sherzad wurden bisher in New York, Paris, Mailand und Dubai gezeigt und in Kürze nun im Palazzo Mýsanus in Samedan. (Einges.)

Tribüne Gian Gilli (Champfèr)

FIS-Ski-WM 2017 in St. Moritz?

Wer sich einem Wettbewerb stellt, muss rechnen zu verlieren. Verlieren ist ja keine Schande. Im Sport kann nur gewinnen, wer auch verlieren kann.



Gian Gilli

Der Entscheid für die Vergabe der Ski-WM 2015 nach Vail-Beaver Creek und nicht nach St. Moritz ist politisch korrekt. Viele Ski-Weltmeisterschaften wurden ab 1999 in Europa durchgeführt, jetzt war Übersee wieder einmal an der Reihe. Daher entspricht die Wahl von Vail-Beaver Creek einer gewissen Logik.

Dass aber Cortina (Italien) mehr Stimmen gemacht hat als St. Moritz erstaunte doch ein wenig. Cortina vier, St. Moritz drei! Klar, mit diesen vier Stimmen war Cortina der erste Verlierer, hat nichts gewonnen. Die

St. Moritzer Bewerbung war schon vor der Wahl nur Aussenseiter. Die Ausgangslage wird bei der nächsten Vergabe in zwei Jahren wieder eine andere sein. Doch diese vier Stimmen für Cortina lassen aufhorchen und sind ein deutliches Warnsignal in Richtung Schweiz, Schweizer Skiverband und dem Bewerbings-OK aus St. Moritz. Warum?

Es ist in der internationalen Sportwelt bekannt, dass unser südlicher Nachbar für Bewerbungen jeglicher Art über besondere Fähigkeiten und Strategien verfügt. Die Italiener sind hervorragende Netzwerker, pflegen diese stetig und grosszügig. Als Gastgeber sind sie Weltklasse, ihr Charme und ihre Grosszügigkeit sind legendär und übersteigen ihre organisatorische Kompetenzen und Qualität bei Weitem. Sie sind clevere und listige Verhandler. Auch die italienische Politik und vor allem die Wirtschaft leisten bei Bewerbungen je nach Konstellation ihren Beitrag.

Falls Cortina für die Vergabe der WM 2017 wieder als Gegner von St. Moritz antritt, sind die Verantwortlichen von Swiss Ski und des OKs aus St. Moritz sicher gewarnt.

Es ist nicht an mir, Tipps zu geben. Trotzdem erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass jetzt eine auf Italien ausgerichtete Bewerbungsstrategie nötig wird. St. Moritz braucht einen starken, international engagierten Schweizer Skiverband als Veranstalter, der die Kooperationen mit anderen Landesverbänden kennt und aufbaut. St. Moritz als Austragungsort benötigt national politischen Rückhalt und eine greifende Unterstützung der schweizerischen Wirtschaft. All die Netzwerke und Kontakte müssen übergreifend für die Bewerbung aktiv genutzt werden. Dies selbstverständlich innerhalb der FIS-Bewerbungsregeln.

Zusätzlich gilt es die Bewerbungsstrategie der Italiener immer zu kennen.

St. Moritz hat die besseren Bewerbungsargumente, wichtig ist einfach zu wissen, welche beim Wahlgremium auch stechen werden. Gegen eine italienische Bewerbung ist das die Herausforderung.

Gian Gilli ist Leiter Spitzensport und Olympische Missionen von Swiss Olympic. Er wohnt mit seiner Familie in Champfèr. Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Vielfalt vor der Haustür

Samedan Romedi Reinalter, Angelika Abderhalden, Ralf Vanscheidt, David Jenny und weitere Fachleute führen am Sonntag, 27. Juni, durch eines der artenreichsten Gebiete des Oberengadins. Treffpunkt ist um 09.00 Uhr der Parkplatz beim Schiessstand Muntarütsch in Samedan. Oberhalb Samedan führt ein Naturlehrpfad durch eines der artenreichsten Gebiete des Oberengadins. Im Auftrag der Gemeinde Samedan wird dieser Lehrpfad neu aufgebaut und aktualisiert. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe geben Einblick ins Projekt und in die Vielfalt der hier vorkommenden Lebewesen. Insbesondere wird die Zusammensetzung der Vogelwelt, der Schmetterlinge, der Heuschrecken und die Vegetation analysiert und dokumentiert.

Romedi Reinalter, profunder Kenner der Engadiner Pflanzenwelt, bestimmt Besonderheiten und erläutert deren Vorkommen. Weitere Fachleute ergänzen Wissenswertes. Ziel wird es sein, die Vielfalt an Organismen auch konkret zu erfassen. Die Grundlage für die Vielfalt im Gebiet Muntarütsch bilden neben den klimatisch günstigen Bedingungen auch die Nutzungsformen durch den Menschen. Ackerterrassen und Weidewälder prägen und bereichern bis heute das Landschaftsbild. Über deren Entstehung wird ausführlich berichtet. Zum Schluss der Exkursion kann das älteste Gebäude Samedans, «La Tuor», besichtigt werden.

Die Exkursion findet bei trockenem Wetter statt, sie dauert bis ca. 15.00 Uhr. (Einges.)

EW Samnaun beteiligt sich an der Swibi AG

Graubünden Die Elektrizitätswerke der Bündner Gemeinden Maienfeld, Jenins, Samnaun und Lumbrein beteiligen sich an der Swibi AG. Repower bleibt momentan noch grösster Aktionär, beabsichtigt aber, die Mehrheit abzugeben, damit Swibi eine Dienstleistungsplattform werden kann. «Alle Kunden sollen durch preiswerte Angebote von Synergien profitieren können», heisst es in einer am Donnerstag zugestellten Medienmitteilung von Repower.

Die Swibi AG ist das führende Service Center in der Südostschweiz im Bereich der Energie- und Netzwirtschaft sowie der Datenlogistik für Versorgungsunternehmen. Die Unternehmung entstand als Ausgliederung aus der Repower AG. (pd)



Swiss-Jumbolino im Engadin

Im Zusammenhang mit dem am Wochenende in St. Moritz stattgefundenen Lamborghini-Treffen ist auf dem Engadin Airport der BAe Avro 146-RJ100 Jumbolino der Swiss mit Sonderbemalung gelandet. Er flog VIP-Gäste zum verschneiten Boliden-Treffen im Oberengadin. Wetterbedingt konnten die vorgesehenen drei Rundflüge mit dem Swiss-

Jumbolino nicht durchgeführt werden. Der in Samedan selten gesehene Flüsterjet musste vor Einbruch der Schlechtwetterfront nach rund zweistündigem Aufenthalt auf dem Engadin Airport das Tal wieder in Richtung Zürich-Kloten verlassen. (ep)

Foto: Hansjörg Pfäffli

Die Renaturierung Buocha d'Sela

Silvaplana Die Gemeindeversammlung von Silvaplana befasst sich morgen Mittwochabend mit einem Kredit von 390 000 Franken für die Renaturierung Buocha d'Sela und mit der guten Jahresrechnung 2009.

Im Gebiet Plauns in Champfèr wurde über Jahre eine Deponie betrieben. Diese befand sich in einer Schutzzone, weshalb die Deponie aufgehoben wurde. Für das gesamte Gebiet ist die Renaturierung vorgesehen. Im Investitionsbudget 2009 hatte die Gemeinde bereits 325 000 Franken budgetiert, doch konnte die Renaturierung noch nicht realisiert werden. Mit dem Grundeigentümer besteht eine Vereinbarung, dass er das Material für die Auffüllung liefern darf. Da sich der Lagerplatz jedoch in der Grundwasserschutzzone befindet, musste das Material auf die Eignung überprüft werden und erfüllte die Bedingungen nur zum Teil. Die Renaturierung dürfte sich weiter hinziehen. Die Gemeinde will daher den Investitionskredit in einen Projektierungskredit umwandeln. Die Vorgaben des Amtes für Natur und Umwelt verlangen zudem in Sachen Gestaltung aufwendige Massnahmen.

Behandeln werden die anwesenden Stimmbürger auch die erneut sehr gute Jahresrechnung 2009, die bei einem Ertrag von 19,429 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 72 357 Franken abschliesst. Der Cashflow beträgt 3,559 Mio. Franken, der Finanzierungsüberschuss 2,681 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad, der anzeigt, in welchem Umfang Nettoinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können, liegt nach wie vor bei 100%. Das Nettovermögen pro Einwohner erhöhte sich im 2009 auf 26 233 Franken. (skr)

Ergebnis über dem Budget

Zuoz Die Gemeinde Zuoz hat das Rechnungsjahr 2009 besser abgeschlossen als erwartet. Drei Faktoren sind gemäss dem Gemeinderat dafür verantwortlich: 0,5 Millionen Franken Mehreinnahmen aus den Einkommenssteuern, 0,35 Millionen mehr aus den Steuern juristischer Personen und ein Plus von 0,45 Millionen gegenüber dem Budget im Konto Grundstückgewinnsteuern. Bei Abschreibungen von 4,1 Mio. konnte ein Rechnungsüberschuss von 126 000 Franken erzielt werden.

Der hohe Cashflow erlaubte Amortisationen auf dem Finanz- und Anlagevermögen von 2,9 Mio., budgetiert gewesen waren 2,2 Mio. Die Nettoinvestitionen von 5,1 Mio. konnten zu 60 Prozent aus eigenen Mitteln finanziert werden, für 40 Prozent musste die Gemeinde fremde Mittel aufnehmen.

«Das gute Ergebnis wurde durch einmalige Steuereinnahmen aus dem Immobiliensektor erreicht und darf nicht für kommende Jahre in diesem Ausmass wieder erwartet werden», schreibt der Gemeinderat in seiner Botschaft zuhanden der Gemeindeversammlung vom kommenden Mittwoch.

Als weiteres Geschäft an dieser Versammlung steht das Gesetz über die Gäste- und Tourismustaxe auf der Traktandenliste. In Anlehnung an das Kreisgesetz sollen diese Abgaben in Zukunft als Pauschalen erhoben werden. (rs)



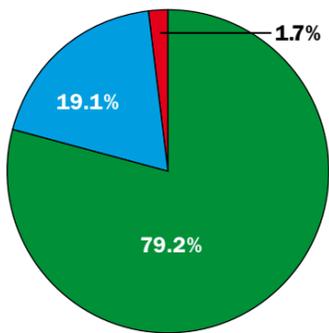
Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

Klare Mehrheit für eine neue Schanze

St. Moritz Im Zusammenhang mit den Diskussionen um die St. Moritzer Olympiaschanze wollte die EP/PL von ihren Leserinnen und Lesern wissen, ob sie sich im heutigen Zeitpunkt für oder gegen den Bau einer neuen Schanze aussprechen. 173 Personen haben am Online-Voting teilgenommen. 137 oder knapp 80 Prozent haben mit Ja geantwortet. 33 Teilnehmer der Umfrage möchten keine neue Schanze und drei sind noch unentschieden.

Ob in St. Moritz die alte Olympiaschanze aber tatsächlich durch einen Neubau ersetzt wird, ist zurzeit noch völlig offen. Am 7. Juli sollen die Mitglieder des Skiclubs Alpina St. Moritz, die Betreiber der Schanze also, in einer Konsultativabstimmung befragt werden, ob sie für einen Neubau sind. Bei einem Ja käme die ganze Angelegenheit wieder aufs politische Parkett, wo der Auftrag erteilt werden müsste, ein eingabefähiges Projekt zu erarbeiten. Findet dieses im Rat eine Mehrheit, gäbe es eine Volksabstimmung.

(rs)



173 Personen haben an der Schanzen-Umfrage teilgenommen. Eine klare Mehrheit befürwortet einen Neubau.

Gute Ausbildungsplätze an Engadiner Spitälern

Die Krankenhäuser erhalten gute Noten von Assistenzärzten

Engadiner Spitäler bieten gute Ausbildungsplätze für Assistenzärzte. Dies zeigt eine Studie, die die Qualität der Ausbildungsbedingungen an Schweizer Spitälern untersucht.

Jährlich gibt der Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) eine Studie in Auftrag, die die Rahmenbedingungen der Ärzteausbildung an Schweizer Spitälern und Kliniken untersucht. Dazu werden Assistenzärztinnen und -ärzte mittels Fragebogen befragt. Kriterien wie Lern-, Führungs-, Entscheidungs- und Fehlerkultur, aber auch Fachkompetenz werden von den Befragten auf einer Skala von 1 bis 6 bewertet. Ausserdem besteht die Möglichkeit, eine abschliessende Globalbeurteilungsnote zuzuteilen. Die Befragung wird jeweils separat pro medizinischen Fachbereich durchgeführt. Auch die Engadiner Spitäler in Samedan und Scuol waren Teil der von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) durchgeführten Befragung. Im Engadin wurden Assistenzärzte aus den Bereichen Chirurgie, Innere Medizin und Gynäkologie befragt. Die Anzahl Befragter variiert zwischen drei und fünf je Fachbereich und Spital.

Gute Noten vom Assistententeam

Das Resultat der Umfrage spricht für die Engadiner Spitäler als Ausbildungsstätte, insbesondere im Bereich der inneren Medizin. Die Ausbildungsbedingungen in diesem Bereich wur-

den von den Assistenzärzten mit sehr gut bewertet. Für das Spital Unterengadin mit der Globalnote 5.5, für das Spital Oberengadin gar mit der Bestnote 6.

Der Fachbereich Chirurgie erhielt von den Befragten die Globalnoten 4 (Spital Unterengadin) und 4.5 (Spital Oberengadin). Diese Benotung entspricht dem Durchschnitt für den Bereich Chirurgie in der Schweiz.

Die Ausbildungsbedingungen im Bereich der Gynäkologie wurden von den Assistenzärzten als gut beurteilt. Damit liegt das Spital Oberengadin zwar leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt, allerdings auf einem hohen Niveau (Note 5). Gemäss Sigi Asprien, Spitaldirektor am Spital Oberengadin, ist das leicht unterdurchschnittliche Abschneiden zu einem grossen Teil mit der eher kleinen Anzahl Fälle (Geburten) im Einzugsgebiet des Spitals zu erklären.



Gute Noten: Das Spital Unterengadin in Scuol (links) und das Spital Oberengadin in Samedan werden von den Assistenzärzten positiv beurteilt.

Das ausgezeichnete Abschneiden seiner Abteilung in der diesjährigen FMH-Studie erklärt Dr. med. Donat Marugg, Chefarzt für innere Medizin am Spital Oberengadin, folgendermassen: «Häufiger und vor allem persönlicher Kontakt des Assistententeams mit den Patienten wird bewusst gefördert.» Weiter erwähnt Marugg, dass Besprechungen vor und nach der Patientenvisite eine direkte Feedbackkultur unterstützten. «Diese Rahmenbedingungen ermöglichten den Auszubildenden eine intensive und optimal betreute Lernerfahrung», meint Marugg.

Asprien und Marugg sind sich ausserdem einig, dass viel persönliches Engagement dahinter stecke, wenn es darum gehe, an den Engadiner Spitälern gute Ausbildungsplätze zu schaffen. Dies sei auch absolut nötig, weil die Spitäler trotz der peripheren Lage gute Assistenzärzte brauchen. Dies sieht auch Dr. med. Joachim Koppenberg, Spitaldirektor am Ospital Engiadina Bassa, so. Es sei sehr wichtig, den Auszubildenden attraktive Bedingungen bieten zu können, weshalb das Ospital die FMH-Studie auch äusserst ernst nehme. Dass man 2009 im Vergleich zu den letzten fünf Jahren schlechter abgeschlossen hat, erklärt er damit, dass eine Zunahme der Operationszahlen im letzten Jahr direkt mit der Betreuungskapazität der Kaderärzte zusammen hängt. Die Situation soll aber verbessert werden, indem Kaderressourcen nach Möglichkeit aufgestockt werden. Mit einem ähnlichen Argument erklärt Asprien die unterschiedliche Benotung der

Fachbereiche innere Medizin und Chirurgie am Spital Oberengadin. In der inneren Medizin sei es tendenziell einfacher, die Lernenden bei Patientenvisiten und geplanten Operationen einzubinden als in der Chirurgie. Insbesondere in der Hochsaison wird die Chirurgie mit Notfällen überhäuft und es wird fast pausenlos operiert. «Sobald aber der Kaderarzt im Operationssaal ist, kann er nicht gleichzeitig für Fragen der Assistenzärzte zur Verfügung stehen», meint Asprien. Dies kann gemäss Asprien zeitweise dazu führen, dass bei der Betreuungszeit der Assistenten Abstriche gemacht werden müssen.

Unisono sind die Vertreter der zwei Spitäler der Meinung, dass die Grösse des Spitals eine zentrale Rolle spielt für die Qualität der Ausbildungsbedingungen. Zwar bieten kleinere Spitäler tendenziell eher weniger Fälle. Gleichzeitig wird in kleineren Spitälern aber die Nähe zu den Kaderärzten, also zu den Lehrern, wie auch zu den Patienten als klarer Vorteil herausgestrichen. Koppenberg ist ausserdem der Meinung, dass an einem kleineren Spital das Assistententeam viel eher die Möglichkeit hat, den Patienten umfassend und in verschiedenen Belangen zu betreuen. Dies werde am Spital Unterengadin auch bewusst so gelebt. Generell ist man an den Engadiner Spitälern überzeugt, dass ein weniger anonymes Umfeld, wie es in einem kleineren Spital herrscht, noch zusätzlich zum Mitdenken und -entscheiden anspornt, ein Kriterium, das den Lernprozess klar fördere.

Martina Gammeter



AW Da Vinci: Ein Star unter vielen

Am vergangenen Samstag herrschte auf dem Engadin Airport in Samedan Feststimmung: Zu feiern galt es den neuen Gebirgshelikopter AW Da Vinci der Rega und das 25-Jahr-Jubiläum der Heli Bernina AG. Erwartungsgemäss lockte diese Konstellation, angereichert durch das Treffen der Lamborghini-Fans mit ihren schnellen Boliden, eine grosse Schar an Schaulustigen an.

Und diesen wurde einiges geboten. Rund um die Fliegerei waren die verschiedensten Helikoptertypen zu bewundern. Vom ersten, für die Rettung eingesetzten Heli, bis zum Agusta Westland Da Vinci, der den Agusta A 109 K2 ersetzt und ab anfangs Juli auch auf der Rega-Basis in Samedan zum Einsatz kommt. Zeitweilig bildeten sich lan-

ge Schlangen, weil alle einen Blick in die grössere und topmoderne Kabine werfen wollten.

Weil das Fliegen aber nur ein Teil einer erfolgreichen Rettung ist, wurde den Besuchern neben verschiedenen anderen Rettungstechniken des Schweizer Alpenclubs SAC auch die Arbeit der Sanitäter und Ärzte erklärt. An lebensgrossen Puppen konnte das richtige Beatmen geübt werden und an einem anderen Posten galt es Brüche fachgerecht zu schienen oder einen Verband anzulegen.

Bild: Der neue Gebirgshelikopter AW Da Vinci konnte am Samstag von ganz nahe besichtigt werden. Eine Gelegenheit, die sich viele Leute nicht entgehen liessen. (rs)

Foto: Reto Stifel

Eine Lanze für dreisprachige Gerichte

Graubünden Bündner Gerichte sollen in allen drei Kantonsprachen tagen. Bei der Wahl von Richterinnen und Richtern sind alle Amtssprachen «gebührend zu berücksichtigen». CVP und SP setzten sich im Kantonsparlament mit dieser Forderung durch.

Niemand solle sich vor Gericht in einer Fremdsprache verteidigen müssen, lautete das griffigste Argument der Befürworter. Sie riefen dazu auf, Graubündens Einstehen für die Dreisprachigkeit kein blosses Lippenbekenntnis sein zu lassen. Zurzeit gebe es keinen Richter, der eine Verhandlung vollumfänglich auf Italienisch führen könne.

FDP, grosse Teile der BDP sowie die Regierung warnten vergeblich, die Sprachkompetenz der Richter über deren fachliche Fähigkeiten zu stellen.

Der Sprachenartikel wurde mit 59 zu 42 Stimmen angenommen. Betroffen sind je fünf Richterämter bei Kantons- und Verwaltungsgericht. Anlass zur Sprachdiskussion war die Umsetzung der schweizerischen Strafrecht und Zivilprozessordnung auf kantonaler Ebene. (sda)

Engadinerinnen im Palliative-Vorstand

Graubünden An der Mitgliederversammlung des Vereins palliative gr (früher Palliativnetz Graubünden) wurde ein neuer Vorstand gewählt. Infolge Demission von Präsidentin Barla Cahannes wurde als neues Präsidium Dr. med. Thomas Wieland (Kantonsspital Graubünden) als Präsident und Pfarrerin Susanna Meyer Kunz (Kantonsspital) als Vizepräsidentin gewählt. Der Vorstand wurde vervollständigt durch Franziska Durband (Psychoonkologische Beraterin Sils i.E.), Berta Prevost (Einsatzleitung Spitem Engiadina Bassa), Marianna Winkler (Pflegeexpertin II, Spital Ilanz), Barbla Silvestri (Pflegeheim Glienda Andeer), Sr. Madlen Büttler (Kloster Ilanz) und Dr. Ursprung (Hausarztpraxis Chur).

Der Verein palliative gr setzt sich seit seiner Gründung 2007 engagiert für eine flächendeckende und menschenwürdige Behandlung, Pflege und Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen und ihren (pflegenden) Angehörigen im Kanton Graubünden ein. (Einges.)

info@palliative-gr.ch



LARET-MARKT

Bunte Marktstimmung mit Live-Musik, essen und trinken unter freiem Himmel!

Programm

Donnerstag, 24. Juni 2010, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret, im Zentrum von Pontresina. Marktstände mit einheimischen Spezialitäten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten zieren die Strassen. In den Festwirschaften und an den Foodständen ist von den Grilladen über Süßigkeiten fast alles erhältlich.

Kinder-Karussell

Ein Heidenspass für alle Kinder.
Ab 17.00 Uhr vor dem Schlosshotel

Konzert mit Beppe Martinelli «Solo»

Beppe, der sympathische Italiener vom Comersee ist mit seinem grossen Repertoire an Evergreens und aktuellen Hits im Engadin bestens bekannt.
Ab 17.30 Uhr, Rondo-Vorplatz

Konzert mit Paul Etterlin «... and his Guitars»

Früh entdeckte er seine Liebe zur Musik und zur Gitarre. Inspiriert wurde er vor allem durch Musiker wie Jimi Hendrix und Bands wie die Rolling Stones, Beatles, CCR, Led Zeppelin und Deep Purple.
Ab 17.30 Uhr, beim Kuhstall

Weitere Märkte: jeweils Donnerstag, 8. & 22. Juli, 5. & 19. August 2010
Organisiert durch OK Laret-Märkte & Gemeinde Pontresina, unterstützt durch Alpine Catering & Grand Hotel Kronenhof

Grundbuchkreis Unterengadin

Beim Grundbuchkreis Unterengadin in Scuol ist folgende Stelle zu besetzen:

Grundbuchsachbearbeiter/-in

(80- bis 100%-Stelle)

Aufgabenbereich:

- Mithilfe bei der Einführung des Informatik-Grundbuches
- Mithilfe bei den allgemeinen Aufgaben in der Grundbuchverwaltung
- Evtl. Führung der Buchhaltung des Grundbuchkreises

Anforderungen:

- Abgeschlossene kaufmännische Lehre, mit Vorteil auf einem Grundbuchamt, Anwalts- oder Treuhandbüro (erwünscht, jedoch nicht Bedingung)
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Freundliches Auftreten und gute Umgangsformen

Wir bieten:

- Verantwortungsvolle und interessante Tätigkeit bei entsprechender Entlohnung nach kant. Personalverordnung
- Zeitgemäss ausgestattete Büroräumlichkeiten
- Möglichkeit zur Weiterbildung

Stellenantritt nach Vereinbarung

Schriftliche Bewerbungen unter Beilage der üblichen Unterlagen sind bis am 15. Juli 2010 zu richten an:

Grundbuchkreis Unterengadin, Chasa Belvair, 7550 Scuol

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Grundbuchverwalter (Telefon 081 861 24 43)

176.772.026

26.06 Hüttenabend
bei Vollmond mit Sonnenuntergangs-Apero, urchigem Abendessen & Fackelwanderung ins Tal, verlängerte Bergfahrt bis 18.00 Uhr, Talfahrt um 20.45 Uhr. Reservation erforderlich!

BOCK AUF ALP LANGUARD

Reservation: Tel +41 (0)79 719 78 10
Sesselbahn: Tel +41 (0)81 842 62 55

Zu verkaufen in Silvaplana ältere, zu renovierende 1-Zi-Wgh. inkl. AEP zum Verkehrswert von CHF 325 000.- (keine Vermittler). Chiffre F 176-772029, an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1
176.772.029

Zu vermieten per 1. Juli in **Samedan** (San Bastiaan 28) **3½-Zimmer-Wohnung**
Tel. 079 719 34 43
176.772.064

In historischem Engadinerhaus im Zentrum von **Samedan** kulturträchtige **Liehaberwohnung** zu vermieten.
Telefon 081 852 48 50
176.771.894

3½-Zimmer-Wohnung
Samedan, ab 1. August, schön, hell, ruhig, Balkon, Garagenstellplatz
Miete Fr. 2490.- mtl. inkl. NK
Telefon 078 898 86 38
176.772.058

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten in S-chanf, ab 1. September 2010, in Jahresmiete.
Telefon 081 854 23 29
176.772.041

Zu vermieten in **Silvaplana** **1-Zimmer-Wohnung**
ab 1. Juli 2010, Miete CHF 950.- inkl. Nebenkosten.
Tel. 081 828 95 48
176.771.975

In **Silvaplana** zu vermieten per Ende September 2010, **günstige** **4½-Zimmer-Wohnung**
für einheimische Familie. Grosszügige Wohnung mit Balkon und Seesicht, Wohnküche, Bad/WC und Dusche/WC, Kellerabteil und Garagenplatz, Hauswartung möglich.
Auskunft unter Chiffre G 176-772056, an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1
176.772.056

restaurant **segelclub** st. moritz
Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung **Serviceangestellte/n**
Rufen Sie uns an 081 833 14 10 079 324 99 88 oder info@7500.ch und verlangen Caroline Schweizer

Bruno Ritter
stille zeichnungen
disegni silenziosi
disegn silenzius
dessins silencieux

Andrea Vitali
Gian Battista Galli
Gian Andrea Walther
Klaus Unger
Jacques Guidon
Monica Zahner
Göri Klainguti
Dino Carlesi
Ralph Dutli
Wolfgang Amadeus Bruehlhart
Annalies Walter
Andrea Del Bondio

Einladung zur Buchpräsentation
Bibliothek St. Moritz
Piazza da Scuola 14
Freitag, 25. Juni 2010
20.15 Uhr; Apéro
Anwesend sind:
Göri Klainguti - Jacques Guidon - Andrea Del Bondio - Gian Andrea Walther

Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA
Die Zeitung der Engadiner.

BUTTEGA

Die Buttega in Scuol stellt Menschen mit einer Behinderung in den Räumen der Chasa Monreal Arbeits-, Beschäftigungs- und Wohnmöglichkeiten zur Verfügung. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir nach Vereinbarung:

BetreuerIn Wohnen 80% ab 1. 10. 2010

sowie eine

BetreuerIn 40% ab 1. 12. 2010 für 5 Monate befristet

Sie...

- möchten Menschen mit einer Behinderung im Wohn- und Freizeitbereich fördern, begleiten und unterstützen
- verfügen über eine Ausbildung im Bereich Pädagogik/Agogik, Psychiatrie, Pflege oder in einem verwandten Beruf
- haben möglichst Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit einer Behinderung
- haben Kenntnisse der romanischen Sprache oder sind bereit, sich diese anzueignen

Wir bieten Ihnen...

- eine vielseitige, interessante und abwechslungsreiche Aufgabe
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen und gute Weiterbildungsmöglichkeiten
- Möglichkeit für eine selbstständige Arbeitsweise

Für weitere Informationen steht Ihnen der Betriebsleiter, Herr Werner Graf, gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis am 15. Juli 2010 an:

BUTTEGA, Herrn W. Graf, Chasa Monreal, 7550 Scuol, Telefon 081 860 31 14, w.graf@buttega.ch
176.772.057

BADRUTT'S PALACE
ST. MORITZ SWITZERLAND

ALLEGRA SOMMERSAISON!

Chesa Veglia
Ab dem 25. Juni 2010, 12.00 Uhr

regionale und internationale Spezialitäten unter einem Dach: Pizzeria Heuboden, Patrizier Stuben mit einladender Sonnenterrasse und ab 19.00 Uhr Carigiet Bar.

Badrutt's Palace Hotel
25. Juni bis 11. September 2010

Das Badrutt's Palace Hotel eröffnet die Sommersaison 2010 und freut sich auf Ihren Besuch!

BADRUTT'S PALACE HOTEL ST. MORITZ
Information & Reservation: +41 (0)81 837 26 61
www.badruttpalace.com

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbige
dreifarbig
vierfarbig...

- Menukarten
- Briefbogen
- Kuverts
- Jahresberichte
- Plakate
- Festschriften
- Geschäftskarten
- Verlobungskarten
- Vermählungskarten
- Geburtsanzeigen
- Kataloge
- usw...



Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

RENAULT EURO BONUS



Z.B. SCENIC SCHON AB FR. 24 300.-

RENAULT LANCIERT DEN EURO-BONUS: NUR IM JUNI FR. 2000.- ZUSATZPRÄMIE AUF ALLEN RENAULT MODELLEN.

www.renault.ch

Renault empfiehlt



Angebot gültig für Privatkunden und nur auf Personwagen bis 30.06.2010. Der Euro-Bonus ist mit den geltenden Aktionen kumulierbar (ausser die Schrottpremie). Die Auslieferung muss bis 31.08.2010 erfolgen. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattung): Grand Scenic Privilege TCE 130, 1397 cm³, 5-türig, Treibstoffverbrauch 7,3 l/100 km, CO₂-Emissionen 168 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Fr. 38 700.- abzüglich Prämie Fr. 2 000.- abzüglich Euro-Bonus Fr. 2 000.- = Fr. 34 700.-, Berechnungsbeispiel: Scenic Expression 1.6 110, Katalogpreis Fr. 28 300.- abzüglich Prämie Fr. 2 000.- abzüglich Euro-Bonus Fr. 2 000.- = Fr. 24 300.-.

Samedan: Airport Garage Geronimi SA, 081 852 56 01

Der Bär auf Wanderschaft

Letzte Beobachtung bei Zernez

Der am vergangenen Donnerstag beobachtete Bär im Val Müstair ist am Samstagabend oberhalb von Zernez gesehen worden. Vorher war er durch den Nationalpark gestreift.

RETO STIFEL

Am vergangenen Donnerstag hat ein Kantonspolizist im Val Müstair einen Bären gesehen. Die Beobachtung überraschte kaum, halten sich doch mit grosser Wahrscheinlichkeit bis zu vier Bären im Grenzgebiet der Schweiz auf.

In der Nacht auf den letzten Samstag dann wurde der Bär im Gebiet La Drossa beim Ofenpass im Schweizerischen Nationalpark (SNP) von Passanten beobachtet. Der Bär hatte eine dreieinhalb Meter hohe Stützmauer überwunden und dabei im weichen Boden Fussabdrücke hinterlassen. Am Sonntag konnten gemäss einer Mitteilung des SNP die Spuren einwandfrei einem Bären zugeordnet werden. Zudem wurden einzelne Haare gefunden. Ob diese ausreichen werden, um das Bärenmännchen identifizieren zu können, ist gemäss Hans Lozza, SNP-Kommunikationsverantwortlicher, ungewiss. Allerdings gebe es auch Proben aus dem Südtirol, die mithelfen könnten die Frage zu beantworten, welches Männchen im Engadin beobachtet worden ist.

Gemäss einem Bericht der «Sonntagszeitung» haben die Südtiroler Behörden dank DNA-Proben in den letzten Wochen drei Bären zwischen

Bozen und der Schweiz identifiziert. Einer von ihnen ist der fünfjährige MJ4, der bereits vor zwei Jahren im Val Müstair und Unterengadin unauffällig unterwegs gewesen war. Sein vierjähriger Bruder MJ5 war 2008 schon einmal in Richtung Schweiz unterwegs. Das jüngste beobachtete Tier, M3, ist zweijährig.

Das Tier, das sich nach Wissensstand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe (Montagmittag) noch im Engadin aufhielt, wurde am Samstagabend oberhalb von Zernez ein letztes Mal beobachtet. Seither hat sich der Bär nicht mehr bemerkbar gemacht. Risse oder Kontakte mit Abfallcontainern konnten nicht nachgewiesen werden. Dass Bären in kurzer Zeit grosse Distanzen zurücklegen können, zeigt sich an der Tatsache, dass das jetzt beobachtete Tier von Trafoi im Südtirol bis nach Zernez gewandert ist. Dies auf einer Route, die auch früher von Bären genutzt worden war.

Gemäss Hannes Jenny, Wildbiologe beim kantonalen Amt für Jagd und Fischerei, sind in der Zwischenzeit sämtliche Abfallbehälter im Val Müstair und entlang der Passstrasse bärensicher ausgestattet worden. Sollte jemand eine Bärenbeobachtung machen, meldet er diese am besten bei der Wildhut. Ansonsten würden die normalen Verhaltensregeln gelten (siehe Kasten).

Keine Spur gibt es gemäss Jenny zurzeit von einem Bären, von dem es letzten Herbst Hinweise an der Grenze zum Bergell gab. Der Bär habe vermutlich im Val Masino überwintert und sei dann wieder im Val Malenco gesehen worden.

Am kommenden Sonntag wird im Val S-charl ein Bärenweg eröffnet. Siehe Artikel in der heutigen «Posta Ladina».

Seit den 1940er-Jahren hat die St. Antoniusstiftung hinter dem Bahnhof in Celerina ein Ferienheim. Dieses ist baufällig und soll wenige Meter entfernt neu gebaut werden.

RETO STIFEL

Wenn heute über Schul-Ferienheime berichtet wird, dann meistens weil sie nicht mehr benötigt und darum verkauft werden. Nicht so in Celerina, wo kürzlich ein Baugesuch veröffentlicht worden ist für den Neubau der Chesa Margna.

Bauherrin ist die St. Antoniusstiftung. Eine kirchliche Stiftung, die 1944 von Pfarrer Walter Probst gegründet worden war. Praktisch von Beginn an betrieb die Stiftung in Celerina das Ferienheim Chesa Margna, das zwischen 30 und 40 Plätze bietet für Schulklassen, Sportvereine oder andere Gruppierungen. Rund 5000 Übernachtungen werden gemäss Stiftungspräsident Eraldo Cramerer heute mit dem Ferienheim generiert.

Neu bauen statt sanieren

Doch das mittlerweile bald 70-jährige Gebäude ist in die Jahre gekommen. Untersuchungen hätten gezeigt, dass die Sanierung des Hauses teurer zu stehen komme als wenn ein Neubau realisiert werde.

Nun besitzt die Stiftung gleich über die Strasse eine weitere Landparzelle und so entstand die Idee, das neue Ferienheim auf dieser Parzelle zu bauen, damit das alte Haus während der Bauphase und vielleicht noch ein paar

Standortwechsel und Weiterbetrieb



Die Chesa Margna in Celerina dient seit über 60 Jahren als Ferienheim. Nun soll das Ferienheim gleich über die Strasse neu gebaut werden.

Foto: Reto Stifel

Jahre länger weiterbetrieben werden kann.

Entstehen soll ein modernes Ferienheim mit dem ungefähr gleichen Platzangebot. Zimmer mit Nasszellen, eine Küche und ein Speisesaal/Aufenthaltsraum sind gemäss Architekt Roman Ferrari geplant. Dabei soll die Zukunft nicht verbaut werden. Das heisst, dass bei geänderten Bedürfnissen das Gebäude später beispielsweise als Alterswohnheim genutzt werden könnte.

«Viel Land, wenig Geld»

Zusammen mit dem Ferienheim soll auf der Landparzelle im nächsten Jahr auch ein Wohnhaus erstellt werden. Die Hälfte der Wohnungen soll verkauft werden, mit dem Erlös ist die Finanzierung des Ferienheims vorgesehen. «Die Stiftung hat zwar Land, sie hat aber nur wenig Geld», begründet Cramerer diesen Schritt. Die andere

Hälfte der Wohnungen werde vermietet und zwar vorzugsweise an einheimische Familien. Damit erfülle man auch die Auflagen der Stiftung, sagt Cramerer. Eine andere Auflage ist die, dass das Ferienheim vor allem auch benachteiligten Kindern zur Verfügung stehen soll, die sich solche Ferien sonst gar nicht leisten könnten. Auch dieser Auflage wolle man mit dem Neubau in Zukunft vermehrt nachkommen, indem beispielsweise Kinder mit einer Behinderung gratis in Celerina Ferien machen könnten.

Was mit dem Land passiert, wo zurzeit noch das alte Ferienheim draufsteht, kann Cramerer heute nicht sagen. Man habe ein Quartierplan-Verfahren durchgeführt, um die Möglichkeiten auszuloten. «Selbstverständlich wären Wohnungen möglich. Momentan aber wird dort nicht gebaut», sagte er gegenüber der EP/PL.

Distanz halten!

Nachdem 2005 in Graubünden wieder vereinzelt Braunbären beobachtet worden waren, hat das kantonale Amt für Jagd und Fischerei ein Merkblatt mit den wichtigsten Verhaltensregeln herausgegeben. Wer einem Bären begegnet, soll Ruhe bewahren, stehen bleiben und die Situation erfassen. Falls das möglich ist, soll man sich unbemerkt zurückziehen, wenn nicht, gilt es, sich als Mensch erkennen zu geben. Das heisst mit ruhiger, aber klarer Stimme sprechen und langsame Armbewegungen machen. Auf keinen Fall wegrennen, versuchen sich dem Bären zu nähern oder ihn mit hektischen Bewegungen zu verscheuchen. Wenn der Bär trotz dieser Massnah-

men nicht flüchtet und den Menschen auch nicht beachtet, soll man sich entfernen, ohne die Sicht auf das Tier zu verlieren.

Sollte es zu einem Angriff kommen – meistens handelt es sich allerdings um Scheinattacken – soll man sich auf den Boden fallen lassen sobald es zum Körperkontakt gekommen ist. Entweder flach auf den Boden liegen oder kauern mit den Händen im Nacken. Bevor man sich wieder aufrichtet, sollte sich der Bär weit genug entfernt haben.

Das gesamte Merkblatt kann beim Amt für Jagd und Fischerei, www.jagd-fischerei.gr.ch oder www.nationalpark.ch heruntergeladen werden. (ep)

Der Nationalpark auf dem iPhone

Zernez Ab Juni bietet der Schweizerische Nationalpark seinen Gästen den digitalen Wanderführer iWebPark als iApp an. Nationalparkinteressierte können die Applikation direkt auf ihr iPhone laden.

Das GPS-basierte iWebPark beantwortet die Fragen sofort, wann und wo immer diese auftauchen. Der interaktive Wanderführer zeigt auf umfangreichen Karten der Region in drei Zoomstufen den Standort, an dem sich der Benutzer befindet. Mehr als 500 Informationspunkte verstecken sich im Schweizerischen Nationalpark (SNP) und warten darauf, entdeckt zu werden. Mit der Funktion «in naher Umgebung» erfährt man mit einem Klick, welche faszinierenden biologischen, geologischen und kulturhistorischen Beobachtungen vom Wanderweg aus gemacht werden können. Verschiedene Lehrpfade für Kinder

und Erwachsene sowie mehrere interaktive Quiz machen die Wanderung zu einem Erlebnis. iWebPark schaut auch über die Grenzen des Nationalparks hinaus: So lernt man die wechselhafte Geschichte des Bären im Val Müstair kennen oder spielt mit den Kindern Forscher im Smaragdgebiet von Ardez. Die ebenfalls integrierten Postautofahrpläne erleichtern zugleich die Organisation. Alle Inhalte können auch bequem zu Hause abgerufen werden. So lässt sich der Besuch im Nationalpark optimal planen.

Für Kurzentschlossene steht im Besucherzentrum des SNP in Zernez ein Hotspot zur Verfügung, wo iWebPark heruntergeladen werden kann. Wie bis anhin kann der digitale Wanderführer auch als Leihgerät im Besucherzentrum des Nationalparks gemietet werden. (Einges.)

webpark@nationalpark.ch

Fröhlich in Tracht

Bündnerinnen in St. Moritz

Vor bald 90 Jahren wurde der Verein der Bündnerinnen in Davos gegründet. Die jährlichen Delegiertenversammlungen finden immer an einem anderen Ort im Kanton statt. Für die 88. DV trafen sich die Frauen in St. Moritz.

ELSBETH REHM

Mehr als 70 Frauen aus dem ganzen Kanton trafen sich zur Delegiertenversammlung im Schulhaus Grevas St. Moritz. Die Kantonale Bündnerinnen-Vereinigung ist ein gemeinnütziger Frauenverein und besteht zurzeit aus zwölf Sektionen, verteilt auf den ganzen Kanton. Der grösste Teil der Frauen unternahm die Reise nach St. Moritz im Zug und viele trugen zu diesem Anlass die Bündner Tracht. So war bereits auf dem Bahnhof ein farbenfrohes Bild von Trachten aus den verschiedenen Talschaften des Kantons zu sehen. Viele dieser roten, blauen, schwarzen und braunen Trachten sind selbst gestickt und genäht worden, oft wurden sie früher von der Mutter oder sogar der Grossmutter getragen.

Nach der zum Teil langen Reise an den Tagungsort verwöhnten die St. Moritzer Bündnerinnen die Frauen zu Beginn der Versammlung mit Kaffee und Gebäck. Dann konnte die St. Moritzer Präsidentin, Ruth Schmid, die Tagung eröffnen und das Wort an die Beauftragte des Vorstandes der Kantonalen Bündnerinnen-Vereinigung übergeben.



Die Bündnerinnen trafen sich in ihrer Tracht zur jährlichen Tagung diesmal in St. Moritz.

Foto: Elsbeth Rehm

Yvonne Monsch aus Davos führte souverän und charmant durch die Traktandenliste. Weder Jahresrechnung noch Budget gaben zu grossen Diskussionen Anlass. Dafür konnten die Frauen stolz zur Kenntnis nehmen, dass dank ihrem Fleiss im Jahr 2009 sieben verschiedene Alters- und Pflegeheime im Kanton mit gestrickten, warmen Decken und anderen ebenfalls gestrickten Gebrauchsartikeln beliefert wurden. Sozusagen als Dank für die grosse und unbezahlte Arbeit der Frauen, die diese an ihren Wohnorten leisten, werden sie jeweils im Herbst 2010 zu einem Tagesausflug eingeladen. Dieses Jahr werden die Bündnerinnen das Schweizerische Schnee- und Lawinen-

forschungsinstitut in Davos besichtigen und das Kirchner Museum besuchen. Auch dieses Traktandum wurde ohne Gegenstimme angenommen. Mit der Orientierung, dass die Delegiertenversammlung 2011 in Cazis sein werde, konnte Yvonne Monsch die Versammlung schliessen.

Als zweiter Teil des Anlasses besuchten die Frauen das Segantini Museum und waren nicht nur von den Bildern des Malers beeindruckt, sondern auch von der kompetenten Führung durch das Museum. Damit für den Gedankenaustausch und die Gemütlichkeit auch noch Platz war, wurde die DV von einem späten Mittagessen im Hotel Waldhaus am See abgerundet.

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Stockner Josef e Gisler Angelina, Chasa Grusaida 7530 Zernez

Proget da fabrica: tet sur l'entreda da la chasa

Lö: Clüs

Parcela: 1106

Zona: abitar 2

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 22 gün 2010

La suprastanza cumünala
176.772.051



Chesin Manella, Straglia da Sar Josef
7505 Schlarigna

Discussiun e conversaziun cun

Curdin Perl

**gövgia, ils 24 gün 2010,
a las 17.00 h**

Il collavuratur da la Lia Rumantscha
Mario Pult
discuorra cul campiun da passlung

Pussibilitè da fer dumandas

Tuot es amiaivelmaing invido

176.772.028

Giodair cun precauziun

Passa 40 sorts d'orchideas in Engiadina

L'Engiadina Bassa es ün s-chazi d'orchideas raras. Pel mumaint as vezza in differents lös las pantoflas dal Segner. Ils perits da fluors intimeschan da giodair l'aspet, però eir d'inchaminar las zonas cun precauziun. Clegier las pantoflas es absoluta- maing scumandà.

NICOLÒ BASS

«Giodair per sai e tgnair secret il lö», declera Gian Cla Feuerstein, manader regiunal da l'Uffizi da god Grischun, sülla dumonda co cha indigens e giasts dessan ir intuorn culla «Pantofla dal Segner» (Gelber Frauenschuh). La pantofla dal Segner es üna da las plü magnificas orchideas sulvadias in Europa e fingià plüssas jadas avanzada a la plü bella orchidea da l'on, uschè per exaimpel eir quist on. Il plü bel da quist'orchidea es però, ch'ella vain avant eir in plüs lös in Engiadina Bassa. E precis quists lös nu vuol Feuerstein dar cuntschaint, causa cha giasts ed indigens chavan oura las orchideas per tillas tour a chasa. «90 pertschient da quistas pantoflas nu survivan quai», es l'indschegner forestal persvas e renda eir attent, ch'è es severamaing proibì da chavar oura las pantoflas, causa cha quellas sun registradas illa glista cotschna da las plantas periclitadas e degnas da gnir protettas. Eir ils lavuraints forestals provan cun sim-

plas masüras e reglas da proteger la fluor prominenta. «Nus nu vain ün oblig special, però portain minchün ün gronda respunsabilità per proteger l'orchidea», quinta Feuerstein. «Eu chat fich puchà cha la glieud prouva da tour cun sai la pantofla, perchè ingün nun es amo stat capabel da tilla trar inavant a chasa.» Per evitar quists dons propuona'l eir da giodair simplamaing l'aspet da quist'orchidea dominante e da tgnair per sai il savair e'l lö, ingiò chi s'ha tilla chattada.

Gronda spessaglia d'orchideas

«La glieud vezza quist'orchidea e cuorra subit plü daspera per tilla contemplar, sainza badair da ruinar uschè las plantas giuvnas chi nu flurischon amo», declera eir Joe Meier, chi'd es perit d'orchideas e commember da la Gruppa da lavur orchideas indigenas. El es da la Bassa e visitescha daspö 39 ons la regiun intuorn Scuol per stübiar las orchideas. «In Engiadina daja intuot 42 sorts genuinas d'orchideas sulvadias», quinta l'expert, «e la pantofla dal Segner es sgüra la plü cuntschainta e bain visibla». El es adüna darcheu inchantà da la spessaglia co cha las plantans vegnan avant in Engiadina. Eir Meier raccumanda d'esser fich precaut cun inchaminar ils lös ingiò chi s'ha vis orchideas in flur. «Las pantoflas dal Segner douvran fin desch ons fin ch'ellas flurischon la prüma jada e vegnan fin 100 ons veglias», declera'l ed agiundscha cha plantans chi vegnan zappladas aint nu rivan plü da's recrear. «In mincha cas esa scumandà da clegier quista flur e



«Giodair per sai e tgnair secret il lö», es la meglra medicina per cha las pantoflas dal Segner possan survivor. fotografia: Nicolo Bass

cuntrafacziuns mainan ad üna denunzcha chi ha per consequenza ün ot chasti da raps». Per el esa cler cha las orchideas nu sun fluors da üert ed ellas nu survivan perquai schi vegnan strattas our da la terra per decorar üerts da chasa. «Quistas plantas prospereschon unicamaing schi tuorna la terra, l'egualisaziun da glüm e sumbriva e'l microclima.»

Mantegner las perlas engiadinaisas

Joe Meier collavurescha actualmaing in ün proget da l'Uffizi per natüra ed ambiant Grischun e cartescha e protocolescha tuot las plantas protettas in Engiadina e controlla regularmaing il svilup e la vegetaziun da quistas plantas. La cartaziun vain fatta da mai fin avuost e d'avuost fin settember vain controllà, scha las plantas registradas sun gnüdas impollinadas. Eir

el es fascinà da la pantofla dal Segner ed impustüt eir co cha quist'orchidea funcziuna. La pantofla fuorma üna tscherta chaldera. Insects chi portan il pollen nu rivan in quistas chalderas bod na plü da's deliberar. L'unica pussibilità per gnir liber es da passar il stigma e'l stamin. Uschè vegnan ellas impollinadas e pon as multiplichar. A Meier chi d'eira pedagog d'interpraisas d'ürant il temp da lavur ed ami d'orchideas d'ürant seis temp liber ed uossa d'ürant sia pensiun, ha quista simbiosa adüna inchantà ed el pudess quintar uras sur da la pantofla dal Segner. Ma adüna darcheu renda'l attent dad ir intuorn fich precautamaing cun quista flur. «Impè da tilla strar oura es meglider da tuornar l'on davo al listess lö e da contemplar danövamaing las perlas engiadinaisas i'ls lös tschernüts da la natüra», conclüda il perit.

Bunas finischuns a l'Institut Otalpin Ftan

Ftan Cun bler plaschair e plain superbgia han 59 absolventas ed absolvents pudü finir in sonda, ils 19 gün, lur scolaziun a l'Institut Otalpin Ftan culla matura obain cul diplom.

Seraina Steinemann da Ftan ha ragiunt la meglra nota pro'ls examens da la matura e Céline Fontana da Männedorf pro'ls examens da diplom da la Scuola media specialisada resp. Scuola media commerziala.

Trais scolaras e scolaras han ragiunt pro l'examen da la matura gimnasiala üna media da notas da 5,3 ed han ragiunt uschè ils criteris d'admissiun da la Fundaziun svizra per la promoziun da studentas e students chi's distinguon tras fich bunas prestaziuns.

Il pled festiv per la festa da finischun ha tgnü il cusglier administrativ Gaudenz Prader. Per l'accompagna- maint da la festa ha pisserà il coro da l'Institut Otalpin Ftan suot la direziun da Curo Mani.

Matura: Blatter Anjan (Arosa), Borek Jaël (Zug), Bucher Christoph (Maurer), Cadurisch Irene (Maloja), Campell Claudia (Scuol), Cologna Gianluca (Tschier), Denoth Annina (Ramosch), Denoth Madlaina (Scuol), Dornfeld Jonathan (Wackersberg), Eisenhut Fabio (Küsnacht), Emch Moritz (Bergdietikon), Furger Fabian (Küsnacht), Gasser Till (Erlenbach), Gross Franz Josef (Niederteufen), Gruber Riccarda (Laax), Häfner Claudio (Ramosch), Haller Flurina (Zuoz), Hammer Gregory (Zürich), Hersberger Jasmin (Dornach), Homberger Nicolas (Kilchberg), Johann Jan (Uhwiesen), Jörg Carla (Zürich), Kipfer Marius (Küsnacht), Klainguti Anna-Lea (Bever), Kölliker Yaël (Schaan), Könz Gianna Seraina (Vnà), Kulitz Regina (Ulm), Langenegger Flavio (Scuol), Lanzi Estella (Varese), Moser Peter (Samnaun-Compatsch), Müller Aina (Arlesheim), Oerkenyi David (Flurlin-

gen), Planta Severin (Sent), Prevost Benjamin (Guarda), Schlund Dominique (Küsnacht), Schoettel Lara (Zollikon), Schreiber Christjohannes (Summaprada), Senatorov Boris (Moskau), Sonder Ariella (Chur), Steinemann Seraina (Ftan), Steller Annina (Scuol), Tinner Pascal (Wilen b. Wolle- rau), Van Wieringen Stef (Ramosch), Vest-Long Luc (Basel)

Diplom da commerzi: Apitzsch Zara (Zürich), Bolliger Christoph (Zürich), Burkard Ricardo (Oberägeri), Bäggl Sascha (Zollikon), Fontana Céline (Männedorf), Müller Cedric (Zürich), Pfeifer Moritz (Gersfeld/Rhön)

Diplom da scuola media specialisada: Pasqualini Luca (Russy), Weber Tobias Severin Emanuel (Zollikerberg),

Matura professiunala: Burkard Gregor (Oberägeri), Crivello Philippe (Vulpera), Decurtins Beat (Laax), Godli Roman (Pontresi-na), Walder Oliver (Wil/ZH), von Roten Tiphaine (Nyon). (protr.)



Las 59 absolventas ed absolvents da l'Institut Otalpin Ftan chi han pudü festagiar sonda passada lur finischun da scuola a Ftan.

Survista da tuot ils museums e chastels

Terra Raetica L'organisaziun Terra Raetica unischa las regiuns da cunfin Engiadina Bassa/Val Müstair, Vnuost e Tiro dal Nord e vain d'ürant quist on presidiada da Guido Parolini, president da la Pro Engiadina Bassa. Il böt da quist'organisaziun es da coordinar ils progets d'Interreg, da promover las regiuns sün differents sectuors sco eir la collavuraziun sur cunfin. Daspö l'on 2008 collavureschan per exaimpel ils museums e las chasas da parcs da natüra da quistas trais regiuns da cunfin e la Terra Raetica ha edi üna carta da cultura chi preschainta e declera tuot ils museums d'Engiadina, da la Val Müstair, dal Vnuost e dal Tiro dal nord.

Cun quista carta es reuschida üna buna survista da tuot las spüertas culturalas in differents regiuns cun strettas colliaziuns. Tenor il manader da la Terra Raetica, Gerald Jochum da Landeck, es il böt da quista carta eir da promover la collavuraziun sur cunfin ed eir da preschaintar la vita cul-

turala istorica illa regiun retica. Las cartas cullas 38 spüertas vegnan scumpartidas in tuot ils museums ed ils büros d'infuor-maziun da mincha cumün.

Eir la carta per visitar ils chastels da las trais regiuns da cunfin es tenor Jochum gnüda prolungada e düra fin als 30 settember. «Per unicamaing 10 euros as poja visitar nouv differents fortezzas e chastels», declera l'iniziant e renda attent ch'èir il chastè da Tarasp collavurescha in quist proget. Causa il grond success da l'on passà han ils respunsabels da la Terra Raetica decis da spordscher la carta da chastels da la Kronburg fin Tarasp eir d'ürant quist on. «Cun l'acquist da la carta as survain ün bloc da buns chi pon gnir consegnats a l'entrada da mincha singul chastè», declera'l co cha'l proget es concepì. Quels chi cumpran la carta han tenor Jochum temp tuotta stà da visitar ils singuls chastels e la carta da buns vain vendüda in mincha singul chastè. (nba)

Concerts cun musica «Egerländer»

Engiadina Divers amis da la musica «Egerländer» d'Engiadina, Val Müstair e dal Tiro dal Süd, s'han chattats plüssas jadas a far musica insembel. Suot la direziun da Ludwig A. Wilhelm concerteschon las musicantas ed ils musicants quist'eivna in trais differents lös. Il prüm concert es in venderdi, ils 26 gün, a las 20.00 illa Sela Puoz a Samedan. In sonda, ils 26 gün, a las 20.30

ha lö il concert illa chasa da scuola ad Ardez. La cuorta turnea va inavant sur cunfin e la gruppa concertescha in dumengia, ils 27 gün, a las 20.00 illa sala polivalenta da Gluorn i'l Vnuost.

Ils amis da la musica «Egerländer» sunan tocs per exaimpel d'Ernst Mosch, Franz Bummerl o Vladimir Fuka. L'entrada als trais concerts es lib- ra. (nba)

Imprender a cugnosccher l'uors

Avertüra da la «Senda da l'uors» in Val S-charl

Il tema uors es darcheu fich actual, ün dad els as rechatta al mumaint illa regiun da Zernez. Adattà a quista novità ha lö in dumengia l'avertüra da la «Senda da l'uors» in Val S-charl. Quai cul böt da muosser a la gliued co cha l'uors viva e co cha'ls umans til dessan inscuntrar.

«La lavur publica per infuormar co cha l'uors as cumporta es importanta», declera Hans Lozza, respunsabel dal Parc Naziunal Svizzer (PNS) per las medias. Ch'adüna darcheu gnia la populaziun da la regiun confruntada cun l'uors e si'apparentscha. Uschè eir uossa: Ün uors derivont dal Tirolo dal Süd ha quista fin d'eivna traversà il territori dal PNS ed as rechatta actualmaing illa regiun Zernez. «Il WWF, il PNS ed Engiadina Scuol Turissem SA lavuran fingià lönch vi da quist proget – l'inauguraziun da la senda da l'uors es uossa güst al dret mumaint», uschè Lozza.

Grazcha al sustegn dal cumün da Scuol e dal BKPV (Bündner Kantonal Patentjäger Verband) ed ulteriurs sponsuors s'haja pudü realisar in Val S-charl üna senda instructiva speciala: Üna senda interactiva. Chi's possa in-chaminar la senda dovrond tuot ils

sens umans, agiundscha Lozza. «La senda nun es be üna senda da tablas, ella es üna senda ingio chi's vezza, savura, sainta e bada l'uors», uschè Lozza. In detagl vuol quai dir chi dà posts ingio cha güsta uffants pon ir in tschercha da passivas da l'uors, verer che ch'el pudess magliar in Val S-charl e che stizis ch'el lascha inavo sch'el passa tras la cuntrada.

La festa d'avertüra da la «Senda da l'uors» ha lö in dumengia, ils 27 gën, a las 10.15 pro la fermativa da l'auto da posta S-charl Ravitschana. L'auto da posta Scuol spordscha per quel evenimaint bigliets da retuorn chi cuostan be tant sco ün viadi. Davo il bivgnaint official sta la «Senda da l'uors» a disposiziun als visitaduors. Singuls posts saran per quel evenimaint occupats cun persunas peritas chi decleran als visitaduors ils detagls.

Ultra dal plazzal da festa pro'l Museum Schmelzra es organisada a partir da las 12.00 ün'ustaria. La Chapella Tavrü pissera in quell'ocasiun per trategnimaint musical. Dürant il «giantar da l'uors» as poja paralellamaing contemplar co cha l'artist indigen Daniel Cotti elavura l'ultim trunch da la senda da l'uors. Il WWF es preschaint cun sia «valisch dad uors» ed ulteriuras infuormaziuns davart la gronda bes-cha rapazza. Il Museum Schmelzra po gnir visità d'ürant il di d'avertüra da la senda da l'uors gratuitamaing.

(anr/mfo)



L'uors ha ün nas fin: El savura p.ex. meil illa distanza da plüs tschient meters, quai as vain a savair pro quist post sülla «Senda da l'uors».

Ir a far cumpras i'l god tropic

Madlaina Semadeni: «Mia vita in Bolivia» 5

In Settember 2008 suna emigrada in Bolivia, in üna citadina illas planüras dal Amazonas. Meis hom bolivian ed eu posedain üna parcella immez il god tropic e lavurain ill'agricultura. Hoz quinta ün'avertüra ch'eu n'ha passantà pro ün cuntschaint da meis hom chi viva fich giö d'via.

MADLAINA SEMADENI

Nus d'eiran fingià ün pêr dis pro Don Jorge, ün veglin chi viva in champogna. Per rivar pro el vaina stuvü chaminar duos dis. Don Jorge viva in sia chasina simpla cun sia duonna e lur figl cun sia duonna. Las duonnas nu pudaivan chapir ch'eu giavugent a chatscha culs homens. Per ellas d'eira normal, cha las duonnas restan a chasa e'ls homens fan las lavuors dadour chasa. Mo als homens faiva impreschiun ch'eu nu vaiva temma da'm participar a l'ir a chatscha.

Ün di ha dit Don Jorge cha nus stavain ir a comprar mangiativas. Eu n'ha tschüff la pel giallina be a pensar cha nus stavain far quel lung viadi fin pro'l cumünin. Mo ils homens m'han lura spiegà cha nus giain pro ün hom chi viva ca. tschinch uras davent dal terrain da Don Jorge e cha quel haja türcha, ris ed otras mangiativas ch'els douvan. Sün quai m'ha dit Osben ch'el nu chapischa quai. Cha insè pudessan eir Don Jorge e seis figl implantar quellas plantas, uschè nu stuessan els adüna ir a comprar pro quel hom las mangiativas!

Üna chavalla fich pachifiga

Osben e'l figl da Don Jorge sun its a tscherchar ils chavals. Quai nun es gnanca uschè simpel sün üna surfatscha da 500 hectaras. Davo duos uras suna tuornats cun ün tröpin. Cur cha las bes-chas d'eiran pro la chasa han ils homens dovrà amo üna jada ün bel mumaint per tschüffer ils chavals culs lassos, uschè sulvadis d'eiran quels. Intant n'ha eu cumanzà a süjar da spüra temma pensand ch'eu stuvà ir a sella sün ün da quists diavels sulvadis. Mo apaina cha'ls chavals d'eiran liats,



Madlaina Semadeni sül viadi tras las planüras da l'Amazonas per ir a far las cumpras!

d'eirna sco beschins. Per mai ha Don Jorge clet oura la chavalla la plü pachifica. Cur ch'eu sun ida sülla sella vaiva la tremblaröla da spüra nervusità. Eu nu vulava gnanca da dir star qua sco ün tamberl avant ils homens in cas ch'eu nu rivess sülla bes-cha. Mo id es lura i tuot elegant. Don Jorge, seis figls ed amo duos oters homens d'eiran fingià partits. Osben ed eu eschan its davu ad els al trot. E lura ha cumanzà il teater: Mia chavalla d'eira propi üna pachifica, massa pachifica. Eu pudaiva far che ch'eu vulava, mo ella nu chaminava simplamaing na uschè svelto co'ls oters, ed els giavain adüna plü dalöntschi davent, sainza tour resguard. Davo üna mezz'ura n'haja müdà chavagl cun Osben, e lura eschena rivats inavant plü svelto, mo eir Osben vaiva da dar tuot per tilla far ir plü svelto.

Temma da crocodils

Dürant tschinch uras eschena its tras flüms, tras palüds, planüras e god tropic. I füss stat üna spassegiada da bellezza, mo nus nu vain pudü gioldair

inandret perquai cha nus vaivan tuot il temp temma da na verer ils oters homens e d'ir a perder. Il pêr d'eira lura cur cha nus vain stuvü ir culs chavals tras aua stagnada. Il temp da plövgia vaiva pür güsta schmiss ed immensas planüras d'eiran suot aua. Nus vain dimena stuvü ir tras aua chi gniva als chavals fin al culöz. Tuot in üna jada n'haja pensà vi dals crocodils chi pudessan esser in vicinanza. Eu n'ha trat sü ils peis fin bod sülla sella e n'ha provà d'ignorar las gramfchas ch'eu vaiva tschüf davu pac temp. Gnanca da dir vessa laschà giö meis peis. Tuot vessa fat be na laschà giö meis peis!

Racolta da türcha

Cur cha nus eschan rivats pro quel hom chi vaiva da vender ils prodots necessaris, am faiva mal il chül pervi da quella sella düra. L'hom vivaiva tuot svelto immez il god tropic, vaiva fat si'aigna chasina e lavuraiva tuot il di sco ün nar. La gliued gniva da tuot las varts per comprar sia verdüra. Sia duonna vivaiva in cità perquai ch'ella vaiva temma da viver uschè giö'd via, mo el sves nu vess mai vulgü dar sü sia bella vita immez la natüra. A mai plaschaiva fich bain in quel lö e nus vain güdà üna bella pezza da tour davent da la spia la türcha secha. Davo cuort temp am faivan mal ils mans, mo eu n'ha fat inavant sainza dar bada. Cur ch'eu n'ha guardà via pro Osben ha'l fat üna grimassa per am dir cha ad el fan eir mal ils mans. Mo cun quai cha nus eschan tuots duos tatars nu vessna quai mai dat pro avant tschels. Davo ün pezza han ils homens cumanzà a metter sach da 50 kils süls chavals, quels gnivan montats davu la sella, sül chül da las bes-chas. I han tut cun sai farina, ris, türcha, maniok ed amo otras mangiativas. Sün meis chaval nun hana miss sü bler pais. Il prüm d'eira üna pa spermalada, mo eu n'ha lura badà perche: cur cha nus eschan its tras l'ava vaivan ils homens da tgnair il sach chi d'eira lià sü davu els e til vaivan da star insü per ch'el nu vegn tuot bletsch. Eu nu sun statta buna da tgnair tras, ed uschè es meis sach da ris gnü bletsch suotaint. Osben ha be riss ed ha dit cha quai nu saja tant dramatic, cha lura stona halt dovrar sco prüm il ris da quel sach.

Cur cha nus eschan rivats a chasa am faiva mal tuot meis corp e dürant quatter dis nu pudaiva chaminar normal pervi da meis barbati, mo i d'eira ün di ch'eu nu vess vulgü mancantar.

Philipp Walther

Reto Weidmann, Champfèr, 1923–2010

Necrolog Als 7 gën ho üna numerusa raspeda piglio cumgio dad ün Champfèrot da taimpra zuond originela chi d'eira fermamaing collio cul sögl da noss terratsch. Sieus genituors Giacumin Weidmann e Clara naschida Müller s'haun allegros d'avair miss sül muond a lur unic figl Reto, ün salvaschlatta bain svaglio ed interesse In chesa Cazin regnaiva ün ferm attachamaint familier traunter las duos nonas da Reto, Martha Weidmann-Cazin ed Ida Müller-Patt, chi'd haun assistieu a lur figlia e brüt Clara, schi, per granda part eir influenz l'educaziun da lur abiedi. La vicinanza dal bain puril da Gianin e da Mengia Torriani-Battaglia ho da bel principi savieu svagliar l'interess dal mattin Reto per l'agricultura e per l'alevamaint da muaglia bovina. Cò s'ho eir sviluppada sia paschiun pels chavals cha'ls Torriani possedavan, occupand eir a divers vitürins chi giavain a dschurneda inua cha bsögn faiva. Dapertuot ed in tuot s'interessava Reto Weidmann per lur vita quotidiana. In chesa gniva cultivada la quadrilingued: il bap Giacumin, da provenienza zürigaisa preferiva il tudasch, la mamma, Clara chi vaiva passanta sieus ans d'infanzia e da prüma gioventüna a Nizza, discurreva ün

bel frances distint, aviand in seguit imprais fich bain rumauntsch e discurrend quel cun ün accent francofon. Duos tantas da Reto chi's vaivan maridedas cun duos randulins hoteliers e pastizers da Schlarigna e da San Murezzan, chi vaivan lur affers a Firenze ed a Varenna, discurrevan ün puter distint cun fraseologia e pitschen accent taliaun. Dimena megldras premissas pel giuven neiv da pudair cultiver sieu plurilinguissim. El però vaiva bgeranzi tuot oters intents. El ho vulieu dvanter pur, siand possessur d'egen terrain.

Scu bun scolar da ferma intelligenza ho'l frequento la scoula primara cumplessiva da ses classas a Champfèr, proseguind ils trais ans da scoula secundara a San Murezzan. Al Plantahof da Landquart ho Reto absolt la scolaiziun da pur muntagnard. Cün zeli ingascho ho'l plain iniziativa miss ad ir üna bella puraria cun staleda d'muaglia admirabla. Cün sieu brav chavagl ho'l assumo bgera lavur, fand eir transports da laina cun e per la vtüraria Torriani, adüna guido ed amusso dal bun neiv da sar Gianin, Josy Battaglia. D'inviern faiva'l la ruotta in nossas bgeras vias e sendas da god. Cün superbgia mnaiva Reto ils nume-

rus giasts d'hotel in schlittas cun pelissas, als declarand cun plaschair la bella cuntredgia.

Dal 1957 s'ho il defunt marido cun Anita Nicolay da Bravuogn, üna schlassa duonna giagliarda chi l'ho regalato trais iffaunts: Gianreto, Martina e Linard. Be iniziativa s'haun ils duos conjughels decis da fabricer üna stalla nouva, ed ad eira ün gust da vair cha tuots duos as dedichavan zelusamaing a la lavur da cuntadin. Reto s'giaiva culla fotsch a maun e que il pü gudent sül territori da l'Albanella e dal Plaun Steffen. Intaunt l'Anita manaschaiva il tractor agricul, asgürand curaschusamaing tuot ils transports motorisos.

Reto Weidmann chi scrivaiva cun calligrafia da bellezza ho assumo diversas incumbenzas e caricas cumünelas. El ho fat part da la suprastanza da Silvaplauna, s'ho prasto düraunt decennis scu cuvih da la comunitè vschinela ed ho mno cun exactezza exemplera il cudesch d'alevamaint da muaglia bovina düraunt üna bgerüra d'ans. Gnannd ils iffaunts pü grands e la buna nona Clara d'eted avanzada, ho la breva fantschelletta italiauna, Ida Moretti da Teglio, spiert agüd indispensabel in Chesa Weidmann. Si-

FUSSBALL WM

2010

**HOPP
SCHWIZ**

**FUSSBALL
WM 2010**

Alle Spiele live auf Grossbildschirm
11.06. bis 11.07.2010

«Chesa al Parc», St.Moritz

Weltklasse-Fussball aus Südafrika mit Freunden
in ungezwungener Atmosphäre erleben.

dazu...

Leckerer für den Hunger zwischendurch

Wechselnde Snack-Gerichte wie Chicken Wings,
Jalapenos oder Dim-Sum halten Sie bei guter Laune.
Dazu das «Chesa al Parc» Tatar mit leckeren
Zutaten zum Selbermachen.

Spielzeiten

Jeweils 13.30 Uhr / 16.00 Uhr / 20.30 Uhr

Gratis Parkplätze vor dem Restaurant vorhanden.



Restaurant Chesa al Parc 7500 St. Moritz
Telefon +41 81 833 10 90 info@kulmhotel-stmoritz.ch

Fussball-WM LIVE auf GROSSLEINWAND!

Fussball in der Inn Lodge! Jedes WM-Spiel live
übertragen auf unserer Grossleinwand.
Das Inn Lodge Bar-Team freut sich
auf Deinen Besuch!

ALL IN ONE HOTEL **INN LODGE**

Via Nouva 3, Celerina, Tel. +41 (0)81 834 47 95
www.innlodge.ch

176.771.746



WM IN DER PIANO BAR



Alle WM-Abendspiele werden live in der Crystal Piano Bar
übertragen.

**Tippen Sie das richtige Ergebnis und gewinnen Sie
einen WM-Imbiss!**

**Täglich korrespondierende Snacks zu den antretenden
Mannschaften...**

...und natürlich Gratis-Bier bei jedem Schweizer Tor!

Vom 11. Juni bis 11. Juli 2010 täglich von 16.00 bis 24.00 Uhr geöffnet

CRYSTAL PIANO BAR
Via Traunter Plazzas 1 · CH-7500 St. Moritz
T. 081 836 26 26 · www.crystalhotel.ch

FIFA FUSSBALL-WM 010

**HOPP
SCHWIZ!**

**GROSSBILDSCHIRM
GRATIS BIER***

> beim 1. GOAL pro Spiel
> bei jedem **+**-GOAL

SMOKER
LOUNGE
CASTRO

JULIER PALACE
erfrischend anders

fon 081 828 96 44 . www.julierpalace.com



FUSSBALL WM

2010

HOPP SCHWIZ



Alternative zur Fussball-WM?
Vollmond Spa Night am 26. Juni 2010



Die Gelegenheit für ein ganz besonderes Erlebnis, wenn der intensive Schein des Vollmondes die umliegenden Gipfel in ein geheimnisvolles Licht taucht.

Fruchtaufguss · Honig-Salz-Peeling
Alpen-Wildkräuteraufguss

★★★

20 Uhr bis 24 Uhr, spätester Einlass 22 Uhr

Preis: CHF 45.- (inkl. Bademantel)

Gerne nehmen wir Ihre Reservation entgegen.
Tel. 081 830 32 76 oder spa@kronenhof.com

Grand Hotel Kronenhof • 7504 Pontresina • Tel. 081 830 30 30
www.kronenhof.com

Golf-Hotel des Alpes Samedan

- Bar mit Grossbildschirm-Übertragung aller Spiele zur WM 2010
- Spielbeginn je nach Spielplan
- *Spezialitäten aus den verschiedenen Küchen der WM-Teilnehmerländer*
- Aufwärmtraining jeweils ½ Stunde vor Spielbeginn bei einem kühlen Calanda

Golf Hotel des Alpes
San Bastiaun, Samedan, Tel. 081 851 26 00,
E-Mail: info@golf-hotel-des-alpes.ch

STÜBLIBAR



„HOPP SCHWIZ“ FUSSBALL WM 2010

VOM 11. JUNI BIS 11. JULI 2010

TÄGLICHE LIVEÜBERTRAGUNGEN DER SPITZENSPIELE IM
STÜBLI AUF GROSSLEINWAND.

STÜBLI ÖFFNUNG AN DEN SPIELTAGEN:

15.30 UHR, ANSTOSS: 16.00 / 20.30 UHR

(ÖFFNUNG 18.06. UM 13.15 UHR: DEUTSCHLAND - SERBIEN)

BEI JEDEM SCHWEIZER TOR GEHT EINE RUNDE

CALANDA BIER AUF'S HAUS!

16. / 21. / 25.06.2010 → BIS INS FINALE?



WWW.SCHWEIZERHOFSTMORITZ.CH 081 837 07 07



Auf alle Fussballartikel 10% WM Rabatt!

- Fan-Shirts, Bälle, Fussballschuhe etc.
- Panini Tausch Börse

... übrigens Wanderer, Jogger und Nordic Walker sind auch immer ganz herzlich Willkommen!

WWW.WILLY-SPORT.CH



Metz Sirius 42" (106 cm)
mit entspiegelter Kontrastfilterscheibe
incl. dreh- und neigbarem Tischfuß

LCD-TV

Metz Sirius 42 FHDTV 100 R

Technische Perfektion

- Full HD-Bildschirmauflösung
- 100 Hz DMC-Technologie
- mecavisionHD+ Technologie mit dynamischer Bewegungskorrektur für klare und perfekte Bildarstellung
- SRS WOW® Tonsystem
- Qualität: „Made in Germany“

Sicher in die Zukunft

- HDTV-Empfang über DVB-C integriert
- JPEG Foto-Anzeige (USB)
- Festplatten-Recorder integriert
- Digitaler (2x DVB-C/DVB-T) und analoger Empfang via Kabel + Antenne integriert. Optional: DVB-S2 (Sat)
- 3 HDMI-, DVI-I-, 3 EURO-AV-Buchsen, Doppel-CI-Schacht

Bedienfreundlichkeit

- Tri-Star Bedienkonzept - in 3 Stufen an Ihre Bedürfnisse anpassbar

Farbvarianten

- Schwarz mit Seitenblenden aus hochglanz poliertem Aluminium



www.metz.de

Mehr als Strom.

081 837 32 32
pomatti.ch

HDTV integriert	Full HD 1080p	PVR integriert	100 Hz DMC	mecaVision+ IHD	2x DVB-C/T integriert	2 TUNER PIP
-----------------	---------------	----------------	------------	-----------------	-----------------------	-------------

SRS WOW® ist eine Marke von SRS Labs, Inc.

Metz - immer erstklassig.



Deutlicher Qualitätssprung festgestellt

Viel Musik auf beachtlichem Niveau

Die Musikgesellschaften sorgten in Silvaplana für eine gute Stimmung. Der Grossteil unter ihnen spielte aber auch auf, um zu wissen, wo sie stehen. Die Experten waren mehr als zufrieden.

MARIE-CLAIRE JUR

Eineinhalb Tage und eine halbe Nacht Musik. Das wurde am Bezirksmusikfest von Silvaplana geboten. Und zwar in verschiedensten Schattierungen: Innerhalb des Rahmenprogramms machten am Samstag die Aargauer Stadtmusik Klingnau und die Habsburg Musikanten Stimmung im Festzelt, das anschliessend bis in die frühen Morgenstunden fest in den Händen der «Tornados» war, deren Musik über hundert Tanzfreudigen in die Beine fuhr. Der Sonntag startete mit einem Frühschoppenkonzert, zog sich dann musikalisch durch den Festgottesdienst und bestach durch eine Vielzahl freier Vorträge, die bis zum Schluss des Anlasses nach der Veteranenmehrung andauerten. Das Festzelt auf dem Sportplatz Mulets, wo sich bis über 1000 Personen einfanden, war eines der Zentren des Silvaplanaer Musik-Happenings, wo Musikanten und Gäste aus nah und fern bei lockerer bis übermütiger Ambiance beisammen sassen.

Konzentriertes Vorspielen

Am anderen Standort dieses Musikfests, im Schulhaus, wurde weniger geschwätzt, war die Stimmung etwas angespannter. Denn dort fanden die Wettspielvorträge statt. Jede Musikgesellschaft präsentierte sich Zuhörern und Experten, gab nach einem kurzen Einspiel ihr Bestes während des Vortrags ihres Selbstwahlstücks: Eine kunterbunte Mischung unterschiedlichen Schwierigkeitsgrads war da zu hören, vom «Haslibacher» bis zum Trailer der James-Bond-Filme, von der barocken Suite bis zur böhmischen Polka. Ganz gleich wie schwierig die Stücke klangen, wie gut der Vortrag gelang: Allen Musikgesellschaften war ein warmer, wohlwollender Applaus gewiss. Die Experten hingegen hatten den Auftrag, genauer hinzusehen und vor allem hinzuhören. Sie beurteilten jedes Wettspiel auf sechs Kriterien hin: Die harmoni-

sche Reinheit, die rhythmische Ausführung, die dynamische Ausführung, die Tonkultur, Technik und Artikulation sowie Interpretation. Direkt anschliessend wurde den Gesellschaften ein Kurzbericht ausgehändigt im Rahmen eines Gesprächs. Keine Noten also, keine Rangierung, sondern eine Würdigung des Auftritts verbunden mit Tipps, was man wie besser machen könnte.

Wettspiel, nicht Wettkampf

Diese Art des Wettspiels ist typisch für den Musikbezirk I, in anderen Musikbezirken erfolgt eine regelrechte Ausmarchung. Curdin S. Brunold, Präsident der Musikkommission I, ist nach wie vor überzeugt, dass dieses Vorgehen das bessere und auch motivierendere ist. «Es handelt sich hier um ein friedliches Wettspiel, wo der Spass am Musizieren im Vordergrund steht, und nicht um einen Wettkampf», präzisiert er die Philosophie des Anlasses. Trotzdem sollen die Musikgesellschaften sich aber dank des Vorspiels verbessern können. Und das tun sie aus Sicht Brunolds auch.

Niveau gestiegen

«Im Vergleich zum letzten Bezirksmusikfest, das vor fünf Jahren in St. Moritz stattfand, ist das Niveau eindeutig gestiegen», stellt er fest. Vor allem bei den schwächeren Musikgesellschaften liege das Niveau beachtlich höher als auch schon. Brunold führt das auf die verbesserte Dirigentenausbildung zurück und auf die Zusammenarbeit mit den Musikschulen, die schon den Kindern und Jugendlichen eine gute Grundausbildung bieten können. Zudem seien ganz generell innerhalb des Bezirks Anstrengungen unternommen worden, die Musikvereine so attraktiv wie möglich zu machen. Oberste Priorität hätten also die Musikauswahl und Musikvermittlung, nicht das Einüben von Abläufen oder Vorschriften zum

www.engadinerpost.ch

Ein Bezirksmusikfest lebt vor allem von den Tönen, aber auch von den Bildern. Die EP/PL war am vergangenen Wochenende am Bezirksmusikfest in Silvaplana und hat gut hingehört und fotografiert. Bilder, die heute nicht in der Zeitung sind, finden Sie in der Bildergalerie auf www.engadinerpost.ch



Keiner zu klein, ein Musikant zu sein

Die jüngsten Musikanten, die am Bezirksmusikfest auftraten, waren gerade mal acht, neun Jahre alt. Sie sind stolz, in der «musica giuvenilla da Ramosch» mitspielen zu können. Diese Jugendmusik vereint Kinder aus Ramosch, Tschlin, Strada, Martina und Sent. Sie wurde 1972 von ihrem heutigen Dirigenten Mario Oswald gegründet, der den Kindern im Tal ein sinnvolles Hobby vermitteln wollte. Die Jugendmusik hat auch heute, wo das Freizeitangebot im Unterengadin grösser geworden ist, weder Rekrutierungsprobleme noch Mühe, ihre Jungmusikanten bei der Stange zu halten: Ein guter Teil tritt mit 15 in eine Musikgesellschaft des Tals ein und spielt mit den Erwachsenen weiter: «Es gilt als Ehre, bei den 'giuvenils' dabei zu sein», meint Oswald. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur



Vorspiel vor Juroren und Publikum in Silvaplana. Die Experten sind sehr zufrieden mit dem Niveau der Musikgesellschaften, vor allem die schwächeren haben zugelegt. Foto: Marie-Claire Jur

korrekten Tragen von Uniformen. Brunold ist rundum zufrieden mit dem Gehörten. Grösste Herausforderung sei die Tonkultur. Das Zustandebringen eines schön runden Tons bleibe eine Herausforderung jeder Musikgesellschaft, auch der bestandeneren.

Etwas betrübt ist Brunold ob der diesjährigen Beteiligung: «Von insgesamt 25 Gesellschaften im Bezirk haben nur 15 teilgenommen.» Als Grund nennt der Musikkommissionspräsident Besetzungsschwierigkeiten, also der Mangel an Musikanten in einigen

Registern. Einen weiteren Grund für diese vergleichsweise geringere Teilnahme sieht Brunold in kürzlichen Wechseln in der Leitung von Musikgesellschaften, die Dirigenten fühlten sich teilweise noch nicht reif für ein Bezirksmusikfest.

«Er hat einen so schön tiefen Klang»

Von der Hassliebe zum B-Bass

Musiker und Musikanten haben oft eine gefühlsbetonte Beziehung zu ihrem Instrument.

Das gilt auch für Beat Pfranger aus Ardez.

MARIE-CLAIRE JUR

Selbst wenn Beat Pfranger in seiner Freizeit keinen Sport betreibt: Der 24-jährige Ardezer ist kräftig gebaut und erstaunlich muskulös. Das hat bestimmt auch mit seinem Musikinstrument zu tun. Pfranger spielt nämlich B-Bass. Dieser gehört neben dem Suspahon zu den grössten und schwersten Blechblasinstrumenten, die in Musikgesellschaften Verwendung finden. Wieviele Kilos sein B-Bass auf die Waage legt, weiss Pfranger nicht genau, er schätzt das Gewicht auf rund 15 Kilo, allein das Mundstück wiege 250 Gramm. Das sind andere Relationen als bei der Trompete, die Pfranger als zehnjähriger Junge zu spielen anfing. Zum schwergewichtigeren Bass hat Pfranger mit 15 gewechselt, allerdings erst zur kleineren und anders gestimmten Ausführung, dem Es-Bass. «Ohne diesen Wechsel wäre ich nicht bei der Musik geblieben, ich fühlte irgendwie, dass die Trompete nicht mein Ding ist.» Das E-Bass-Spiel entpuppte sich als Schritt in die richtige Richtung, war aber noch nicht seine eigentliche Bestimmung. Erst als Pfranger zum B-Bass wechselte, wusste er: «Das ist mein Instrument.» Wenn man den Musikanten fragt, was ihn denn so am B-Bass fasziniere, fängt er zu schwärmen an: «Er hat einen schön tiefen Ton, voluminös, einen Klang, der aus dem Bauch zu kommen scheint.» Für diesen urigen Klang nimmt Pfranger, der in der Musikgesellschaft von Ardez und der Jugendmusik Unterengadin spielt, manches Ungemach in Kauf. Es sei halt schon ein «Gschleipf», dieses Instrument und der Koffer dazu, wenn man mit dem Zug unterwegs sei, ihn tragen müsse. Ausserdem habe das Instru-

ment auch beim Spielen seine Tücken. Besonders beim Musizieren im Gehen sei der Schwergewichtige schwer in den Griff zu kriegen. Da schlage das Mundstück leicht gegen die Lippen. Zähne habe er sich deswegen zwar noch keine ausgeschlagen, meint Pfranger, aber es entwickle sich in solchen Momenten eine gewisse Aversion. Auch wenn beim Musizieren in grosser Kälte die Ventile die Tendenz hätten, einzufrieren.

Trotz dieser Nachteile, würde Pfranger seinen B-Bass um nichts in der Welt hergeben, passt sich ihm an, wie das Mann und Frau in einer Ehe auch tun. Er hat sogar sein Auto gewechselt und es gegen ein grösseres getauscht mit mehr Stauraum – nur wegen den Ausmassen des B-Basses. «Er hat einen so schön tiefen Klang, ich bleibe ihm treu», wiederholt der Musikant mit einem Augenzwinkern.



So gross und so schwer ist der B-Bass, doch sein Klang wiegt für Beat Pfranger alle Nachteile auf. Foto: Marie-Claire Jur



Volle Konzentration: Eine Saxophonistin der Musikgesellschaft Brusio beim Wettspielvortrag.



Stilleben im Festzelt: Mundstück eines B-Basses.

Tolles Silvaplaner Bezirksmusikfest



Gleich gilt's ernst: In der voll besetzten Aula des Silvaplaner Schulhauses gibt eine Musikgesellschaft nach der anderen vor Publikum und Juroren ihr Bestes.

Fotos: Marie-Claire Jur



Zum Schluss des Anlasses vereinen sich über 100 Musiker unter der Leitung des Dirigenten Patrice Mayer zum gemeinsamen Spiel.



Die Fähnriche stehen Spalier, die Trachtendamen schreiten voran, die treuesten Musikanten folgen: Feierlicher Einzug für die Veteranenehrung.

Forum Engadin lanciert Klimapreis

Engadin Das Engadin ist ein Hochtal, dessen Klima durch regionale und globale Umweltbelastungen beeinflusst wird. Dabei ist das «Engadiner Klima» seit Generationen ein ganz wesentlicher Faktor in der Werteassoziation mit unserer Region. Um die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu erhöhen, zur Motivation, sinnvolle Projekte in Gang zu setzen und um auch regionale Projekte der Öffentlichkeit bekannt zu machen, wird der Klimapreis des Forum Engadin gegründet.

Die Auszeichnung wird periodisch im Sommer ausgeschrieben und die Preisverteilung findet jeweils vor Weihnachten statt. Die Gewinner erhalten neben einer Urkunde einen Geldbetrag. Das Gesamtpreisgeld von 5000 Franken kann auf folgende Kategorien aufgeteilt werden: Luftqualität; Energieeffizienz; Verkehr.

Mit dem Klimapreis des Forum Engadin können Personen oder Organisationen ausgezeichnet werden. Die Projekte müssen einen direkten Bezug zum Engadin aufweisen, sich in der Planungs- oder Projektierungsphase befinden oder maximal seit drei Jah-

ren umgesetzt worden sein. Aus den Projekten muss sich ein gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder auch dem Komfort dienlicher Vorteil herleiten lassen. Die Projekte müssen neue Wege für das Engadin aufzeigen, müssen jedoch keine globale Innovation darstellen. Implementierungen von innovativen Anwendungen sind ebenso berechtigt am Wettbewerb teilzunehmen. Die Projekte sollen Zukunftstrends in den Bereichen Energie und Klima aufzeigen und in Bewegung setzen. Die Aktivitäten der Personen und Organisationen sollen nicht nur Expertinnen und Experten begeistern, sondern auch für ein Laienpublikum nachvollziehbar sein. Die anhand des beiliegenden Teilnahmeformulars eingereichten Projekte werden von einer Jury bewertet. Die Mitglieder der Jury sind Personen mit Erstwohnsitz im Engadin, die fachliches Wissen aus den Bereichen Energie, Planung und Umwelt besitzen. Für eine erste Periode umfasst die Jury folgende Mitglieder: Katharina von Salis, Silvaplana, Reto Gansser, Pontresina, Christian Welte, S-chanf. (Einges.)



Jugendliche geniessen das Labyrinth im Kreisviadukt von Brusio.

Fotos: swiss-image

Das Jubiläumsfest im Puschlav

100 Jahre Berninalinie mit grossem Besuch

Am Wochenende fand das Fest der RhB zum runden Geburtstag der Berninalinie im Valposchiavo sowie auf dem Ospizio Bernina statt. Am Freitagabend fiel in Anwesenheit von Bundespräsidentin Doris Leuthard der Startschuss.

Nach der Generalversammlung der RhB in Poschiavo fiel am Freitagabend beim Kreisviadukt Brusio der Startschuss zu den Feierlichkeiten unter Anwesenheit von Bundespräsidentin Doris Leuthard, dem italienischen «Vice-Ministro delle Infrastrutture e di trasporti» Roberto Castelli sowie insgesamt 250 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Tourismus. Eröffnet wurde das rote Bernina-Labyrinth im Kreisviadukt. Bernina-Wissen ist hier der Schlüssel zum Ziel, denn nur wer die richtigen Antworten weiss, findet die richtige Spur.

«Bernina Mondo»

Am Samstag wurde zusammen mit 150 geladenen Gästen die «Bernina Mondo» eingeweiht. Direkt beim Peron Ospizio Bernina zeigten eindrück-

liche Bilder die tägliche Pionierarbeit an der Berninalinie. Vom Ospizio führt ein Fussweg hinauf zur Aussichtsplattform. Wind- und Wetterinstallationen lassen die Kräfte spielen. Auf dem Lago Bianco schwimmt zudem die sechs Meter hohe Sound-Installation «Ark Sound» von Daniele Ligari. Erwin Rutishauser, Vorsitzender der Geschäftsleitung RhB, gab anlässlich der Einweihung bekannt: «Bernina Mondo sehen wir als Start zu einer Erlebniswelt Bernina und als Teil des neuen Weitwanderweges 33 Albula/Bernina.» Mit Bernina Mondo wolle man «Bernina» erlebbar machen. «Wir wollen mit unseren touristischen Partnern, mit den Gemeinden und vielen Anbietern eine Attraktion für die ganze Region kreieren.» Alle diese Attraktionen können bis Mitte Oktober besichtigt werden.

Publikumsfest am Wochenende

Am Samstag und Sonntag waren die Tore schliesslich auch für das Publikum geöffnet. Trotz durchgezogenem Wetter wurden gegen 15 000 Besucherinnen und Besucher auf den verschiedenen Festplätzen gezählt. Das Depot Poschiavo mit Modellbahnschau, Loksimulator, Kino und einer Rollmaterialausstellung zog viele Bahnbegeister-

te an. Gute Stimmung herrschte auch am Samstagabend in der Festarena im Kreisviadukt Brusio. Das Publikum erschien zahlreich und als Höhepunkt sahen die Gäste eine Zug- und Lokparade mit Fahrzeugen aller Generationen. Die letzten Besucher blieben bis zwei Uhr morgens.

RhB-Direktor Erwin Rutishauser war mit den Feierlichkeiten sehr zufrieden: «Dieses Fest hat eine grosse Resonanz ausgelöst. Viele Einheimische und Gäste aus dem In- und Ausland fanden den Weg ins Valposchiavo. Man spürt, dass die RhB grosse Begeisterung auszulösen vermag.»

Seit dem 19. Juni und bis zum 17. Oktober 2010 halten auf Verlangen alle Regionalzüge an der Haltestelle «Brusio al viadot» direkt beim Kreisviadukt.

18./19. September in Pontresina

Die RhB feiert 2010 viermal das 100-jährige Bestehen ihrer Berninalinie. Nach dem Auftakt bei klirrender Kälte in St. Moritz, dem sommerlichen Frühlingsspektakel in Tirano und dem Fest im Puschlav, folgt am 18. und 19. September in Pontresina der Abschluss des Jubiläumsjahres unter dem Motto «Die Wanderbahn». (pd)

www.mybernina.ch

Der Loipenpass wird teurer

Langlauf An der 28. Delegiertenversammlung von Loipen Schweiz, der Dachorganisation der Schweizer Loipenbetreiber, nahmen die anwesenden Gebiete befriedigt davon Kenntnis, dass das Image des Langlaufsports in der Schweiz markant gestiegen ist. Dank dem Olympiegold von Dario Cologna und nach dem Gesamtweltcupsieg im Vorjahr, ist Langlauf in aller Munde. Dies schlug sich erneut in den Verkaufszahlen der Loipenpässe nieder. Gesamtschweizerisch wurden 35 000 Loipenpässe verkauft. So viele wurden seit der letzten Preiserhöhung noch nie verkauft, stellte die scheidende Geschäftsstellenleiterin Mariette Brunner mit Genugtuung fest.

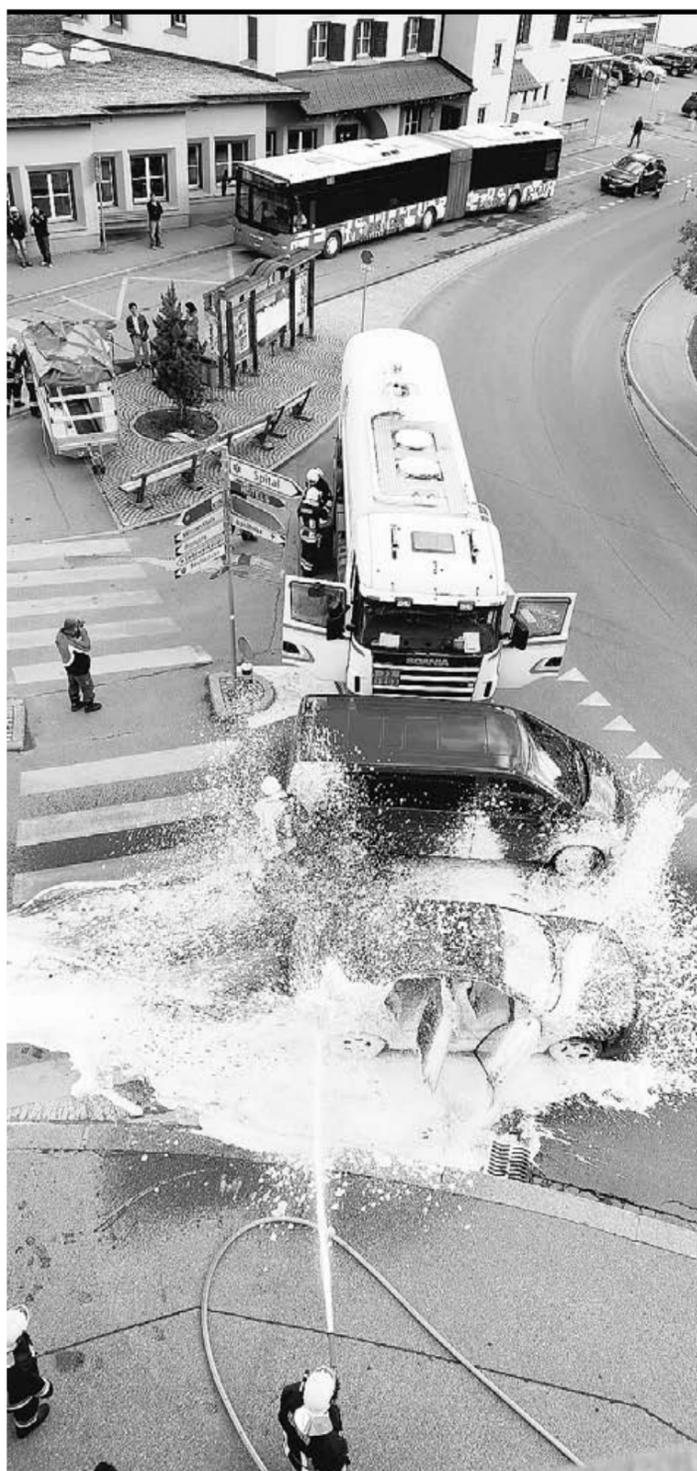
Der Gesamtumsatz von Loipen Schweiz betrug im letzten Geschäftsjahr 468 000 Franken. Dank den langjährigen Partnern standen Loipen Schweiz mehr Einnahmen als budgetiert zur Verfügung. Finanzchef Walter Stillhart konnte den Delegierten nicht nur einen kleinen Gewinn und Rückstellungen für künftige Projekte in der Höhe von 43 000 Franken, son-

dern auch die Übernahme des «Sporthilfefrankens» von total 29 000 Franken durch Loipen Schweiz und somit die entsprechende Entlastung der Gebiete selbst präsentieren. Grünes Licht gaben die Delegierten der Verteilung von 575 000 Franken aus den Pooleinnahmen an die verschiedenen Langlaufgebiete. Regionen wie das Engadin erhalten beispielsweise in diesem Jahr 81 027 Franken, das Goms 34 587 Franken, die Lenzerheide 30 878 Franken usw.

Eine eingesetzte Arbeitsgruppe evaluierte die Möglichkeiten und Konsequenzen einer Erhöhung des Loipenpasses auf 120 Franken. Es besteht die Gefahr – so die Arbeitsgruppe – dass die Loipenorganisationen anfangs weniger Langlaufpässe verkaufen und die Mindereinnahmen nicht durch den Verkauf von Tageskarten und örtlichen Saisonkarten kompensiert werden könnten. Hier müsste dem Verkauf von örtlichen Saisonkarten und Tageskarten an Wochenenden – auch durch Nichtpoolgebiete – mehr Beachtung geschenkt werden. Die Delegier-

ten stimmten letztlich mit 50 Ja- zu 27 Nein-Stimmen dem Antrag einer Beitragserhöhung zu. Verbunden mit dieser Preiserhöhung ist auch ein für die Gebiete vorteilhafter Verteilsatz. Pro verkauften Pass verbleiben 80 Franken (bisher 60 Franken) direkt bei der Langlauforganisation, die den Pass verkauft hat.

Im Gesamtwert von 33 000 Franken unterstützt Loipen Schweiz in diesem Jahr verschiedene Infrastrukturprojekte in den Regionen. (pd)



Feuerwehr Samedan im Grosseinsatz

Ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem Tanklastwagen, Schulbus und einem Personenwagen ereignet sich beim Bahnhof Samedan. Der Lastwagenfahrer erlitt während der Fahrt einen Herzstillstand, dadurch rampte der führerlose LKW zwei vom Hotel Terminus herkommende Fahrzeuge seitlich. Der LKW-Fahrer kam dabei ums Leben. Dies das Szenario einer Feuerwehrrückführung in Samedan, bei der sämtliche Angehörigen des Feuerwehrcorps ihr Können unter Beweis stellen konnten.

Feuer, auslaufendes Heizöl sowie die grosse Anzahl an Verletzten ist ein Fall für das Korps mit allen Spezialisten. Die 20 teils schwer Verletzten (davon 15 Kinder) betreute der Sanitätszug. Die Bergung einer Hotelbewohnerin, die den Unfall beobachtete, erforderte zusätzlich einen Drehleiter-einsatz. (tic)

Foto: Christian Ticar

Ein Abonnement der Engadiner Post/Posta Ladina?

Wir verlegen auch die Regionalzeitung.

Alles in einem Haus.
info@gammeterdruck.ch



Die Druckerei der Engadiner.

«Zmitzt im Läba»

Flurin Caviezel im Cinema Rex

Prickelnde bis beissende Spiegelbilder auf eigene Macken und Ausflüchte in der alltäglichen Lebensbewältigung: Flurin Caviezel trat im vollbesetzten Kinosaal Rex in Pontresina auf.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Wie sagt Flurin Caviezel gleich zu Beginn: «Es muess fägga!» Er war am Puls des Publikums; sein Potpourri, das alles allzu Menschliche von Ramosch über Chur nach Zürich, wieder retour und zuletzt noch global mit Augenzwinkern abhandelte, hat die Erwartungen erfüllt. Auf der Bühne hat er nicht wie am liebsten «zmitzt im eigenen Läba» gekniffen, sondern genüsslich alle möglichen und unmöglichen Facetten eines Jahrgängertreffens «55 plus» ausgelotet. Musikalisch und mit Sprachwitz ist er der vielschichtigen Thematik nachgegangen. Den Jahrgängern im Publikum hat er schon fast vergessene Geheimcodes fürs «Aabändle», was heutzutage «Anmache» heisst, in Erinnerung gerufen: K k u d M hiess: Kuss klebt unter der Marke – damals, zu Vorhandy-Zeiten, hat man eben noch Briefe geschrieben. Heute ist man da knapper und tippt Kürzel in die Tasten wie: w 8 = wait!, k b = kein Bock! usw.

Caviezel verrät, dass ein Publikum damals zum Beispiel musikalisch in vier Phasen abzuholen war: Zuerst durch Einheizen, dann mischen, bis

schliesslich slow ohne und endlich slow plus opportun ist. Caviezel machte mit zackigen Bewegungen vor, wie das heutzutage zugeht. Sein Programm enthält so viele abgedroschene und doch virtuos interpretierte Ohrwürmer, dass den meisten das Herz aufgeht, die Hände wie zur «Stadlzeit» rhythmisch klatschen und die Stimmen erinnerungstrunken mitsingen: «Marmor, Stein und Eisen bricht.» «Grüezi wohl Frau Stirnima.» «Butterfly.» «Ich fange nie mehr was an einem Sonntag an.» Krönende Schluss-Schnulze: «Aber bitte mit Sahne!»

Flurin Caviezel gibt den tragisch-coolen Conférencier, der seine durchsichtigen Zaubertrickli bis zum bitteren Ende durch- und den müden Applaus hungrig einzieht.

Nach der Pause wird es viersprachig und die Romanen (man ist zum Glück unter sich) dürfen über das eigene Brett vor dem Kopf lachen. Nur der bauernschlaue Jonin da Ramosch checkt's nicht oder ist er der einzige, der begreift und über allem steht?!

Ein gewiefter Kabarettist wie Caviezel weiss, wieviel gerade noch zumutbar ist und wechselt von Ramosch elegant zur Grande Nation avec le petit Sarkozy und zum Lied «gang rüef dr Bruni», beschwört schmachtend oder verachtend Agatha und Hildegax, vergisst nicht den Schulschatz Susi und seine ganz grosse und auf ewig unproblematischste Liebe, die Viktoria-Handharmonika.

Er erntet viel dankbaren Applaus und hat zum Glück auch noch ein paar Dreingaben bereit.

Stille Zeichnungen

Ritters Buchpräsentation

Wenn der stille Schaffer Bruno Ritter in der Geborgenheit seines Ateliers in Chiavenna den Bleistift spitzt und zu zeichnen beginnt, dann ist ausser den knirschenden Geräuschen der Bleistiftmine auf dem rauen Papier kaum etwas anderes zu hören.

Am Freitag, 25. Juni, um 20.15 Uhr, präsentiert der einheimische Kunstmaler Bruno Ritter in der St. Moritzer Bibliothek sein Buch «Stille Zeichnungen». Spontanität und Kreativität sind die Grundpfeiler des Buches. Aber auch der Zufall hat kräftig mitgebaut. So erhielt Ritter einen Stapel altes, handgeschöpftes und fragiles «Van Gelder-Zonen-Papier» aus den Niederlanden geschenkt. Dieses rare, verbleichte und holzartige Papier, das laut Ritter «schon einen leichten Ge-

schmack der Verwesung» ausströmt, stammt aus den 60er-Jahren. Bruno Ritter stellte sich fasziniert dem leisen Dialog zwischen der widerspenstigen Papieroberfläche und der weichen Bleistiftmine.

Ritter definiert eine Zeichnung denn auch als Eingriff ins Papier, als eine Mitteilung, einen Brief. Briefe werden in der Regel an Freunde und Bekannte verschickt und in der Regel wird alsbald eine Antwort erwartet. Dieses, heute oft schon in Vergessenheit geratene Ritual, brachte Ritter auf eine nächste spontane Idee. Er zeigte seine gezeichneten Briefe seinem Freundeskreis und erbat sich dazu geschriebene Antworten. Solche Dialoge zu stillen Zeichnungen wurden denn auch von Persönlichkeiten wie Göri Klainguti, Jacques Guidon, Andrea Del Bondio, Gian Andrea Walther, Dino Carlesi, Andrea Vitali, Gian Battista Galli, Klaus Unger, Monica Zahner, Ralph Dutli, Wolfgang Amadeus Bruelhart oder Annalies Walter in allen vier Landessprachen verfasst.

Diese individuellen Dialoge liessen dann schlussendlich die eigentliche Buchidee gedeihen. Entstanden ist ein grossformatiges, äusserlich unspektakulär gehaltenes Buch mit hervorragenden, stillen Zeichnungen Ritters und diesen gegenübergestellt die jeweiligen Briefe in Form von Gedichten, Geschichten oder auch nur einzelnen Gedankenblitzen. Das Buch ist in einer limitierten Auflage von 500 Stück in der Edizioni dell'Aurora erschienen.

Die im Buch begonnenen Dialoge können während der Buchpräsentation in St. Moritz fortgesetzt werden. Neben Bruno Ritter werden auch Göri Klainguti, Jacques Guidon, Andrea Del Bondio und Gian Andrea Walther anwesend sein. Jonny Duschletta



Das Kulturfest «Resonanzen» ist mit zwei Konzerten abgeschlossen worden.

Musikalische Vielfalt in perfekter Interpretation

Kammer- und Orchestermusik bei «Resonanzen»

Zum Abschluss des Kulturfestes «Resonanzen» im Kulturhotel Laudinella in St. Moritz wurde letzten Freitag Kammermusik, am Samstag Orchesterwerke aufgeführt. Die Besetzung reichte vom Duo bis zum 19-köpfigen Orchester mit zwei Solisten.

GERHARD FRANZ

Der polnische Komponist Mieczyslaw Weinberg war vor den Nazis nach Russland geflohen, wo er Schüler von Dimitri Schostakowitsch wurde. Seine Cellosonate ist ein sperriges Werk von 1945, das viel vom Schrecken des Krieges erzählt, erst ganz am Schluss fliessen versöhnliche Töne ein. Der Cellist Emil Rovner und die Pianistin Ivanzhina, beide aus Russland stammend, spielten dieses Seelengemälde mit tief empfundener Dramatik und kaum zu überbietender Virtuosität.

Schuberts seliges Träumen

Robert Schumann nannte einige Werke von Franz Schubert «eine Himmelserscheinung». Das kurz vor seinem Tode geschriebene Trio B-Dur gehört auch dazu, speziell das Andante mit seiner feinen Wehmut. Die Geigerin Esther Hoppe, der Cellist Emil Rovner und der Pianist Alfredo Perl musizierten alle vier Sätze mit hervorragendem Einfühlungsvermögen in die Welt von Schubert, zwischen anmutiger Fröh-

lichkeit und leiser Wehmut. Wie sie die Forte-Stellen knallhart in ein weiches «Piano» zurückbrachten, zeigt die erfahrenen Kammermusiker.

Zu ihnen gesellten sich im Klavierquartett A-Dur von Antonin Dvorák die Geigerin Kamilla Schatz und der Bratschist Ryszard Groblewski. Viel böhmisches Musikantentum ist da zu hören. Nicht nur bei der «Dmuka» und dem «Furiant», beides Volksweisen aus seiner Heimat. Wie die fünf Musiker die herzbewegende Elegie und den unterbrechenden derben Tanz hinzuberten, war ganz hervorragend. Fast orchestrale Fülle in den weiteren drei Sätzen, ein Musizieren mit bester Inspiration bei intensivem musikalischem Ausdruck.

Mit vielen Farben

Für das Abschlusskonzert wird bei «Resonanzen» traditionell ein Orchester engagiert, diesmal die Sinfonietta Cracovia, die aus ihrer polnischen Heimat zwei Compositionen mitgebracht hat. Von Mieczyslaw Karłowicz gefiel seine Serenade op. 2 mit drei schwungvollen Sätzen und einer gefühlvollen Romanze. 1932 wurde Wojciech Kilar geboren, er komponierte 1986 in postmodernem Stil das Stück «Orawa», das Naturbilder assoziiert.

Aus einem ostinaten Thema, in das alle Streicher hintereinander einstimmen, entwickelt sich eine tolle Musik bis zum knalligen Schluss. Ein interessantes Werk, vom Orchester mit viel Drive und packender Verve zelebriert.

Dazwischen eine Perle der Klassik: Das Violinkonzert A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Mit agiler Artikulation und silber-weichem Klang ihrer wertvollen Balestrieri-Violine spielte Esther Hoppe dieses wundervolle Konzert ganz fabelhaft: Schwärmerisch das Adagio, vergnüglich und temperamentvoll das kecke Rondo mit seinem türkischen Kolorit, Hörner und Oboen gaben dem Streicherklang viel Farbe.

Benjamin Britten schrieb Musikgeschichte auch durch die Vielfalt seiner Werke. Seine «Simple Symphony» basiert auf Kindheitsthemen, die er raffiniert in Musik seiner Zeit kleidete. Hier bewiesen die 19 Streicher unter Konzertmeister Robert Kabara erneut ihre hohe Qualität.

Johann Sebastian Bach hat viele Werke bearbeitet, so ist das Konzert BWV 1052 ursprünglich für Violine gesetzt, dann für Cembalo umgearbeitet. Alfredo Perl nutzte die Möglichkeiten am modernen Klavier: Blitzsaubere, perlende Läufe mit viel Drive, das Thema in allen Schattierungen variierend, zeigten einen Solisten mit Kraft und Übersicht, der im Adagio sein Instrument singen liess.

Viel Beifall vom begeisterten Publikum für beide Solisten und das Orchester. Ausschlaggebend für den Erfolg der Konzerte ist die intelligente Programmgestaltung von Kamilla Schatz und Emil Rovner, aber auch die scharfsinnige Moderation von Daniel Fueter, der mit grossem Wissen und Humor die Komponisten vorstellte und in die Werke einführte.

Neue Lehrpersonen an der Musikschule

Oberengadin Ab August 2010 werden an der Musikschule Oberengadin MSO zwei neue Lehrpersonen die Fächer Gesang und Violine unterrichten.

Im Gesangsunterricht ist dies Manuela Tuena. Sie studierte am Konservatorium in Bozen Musiktheorie und Solfège. Im Jahre 2005 erlangte sie am Centro Professione Musica in Mailand das Diplom im Fach moderner Gesang. Demnächst wird sie ihr Gesangstudium im Fach klassischer Gesang am Konservatorium in Novara mit dem Konzertdiplom abschliessen. Manuela Tuena steht am Mittwoch, dem 23. Juni, von 14.00 bis 16.00 Uhr, im Musikzimmer 1, in der Chesa Granda an der Via Surpunt 4, in St. Moritz-Bad und ab 16.30 bis 18.00 Uhr im Musikzimmer 3, in der Academia Engiadina in Samedan, für Schnupperlektionen zur Verfügung.

Kein neues Gesicht an der MSO ist die junge Violinistin Laura Zangger aus Samedan. Nach ihrer Ausbildung am Lehrerseminar in Chur, wo sie im Jahre 2004 das Primarlehrerdiplom erwarb, studierte sie an der Zürcher Hochschule der Künste das Fach Violine. Erst kürzlich schloss sie ihr Studium erfolgreich mit dem Masterdiplom in Musikpädagogik ab. Laura Zangger hat bereits im Schuljahr 2004/05 an der MSO den Grundkursunterricht erteilt. Sie stellt sich ebenfalls am 23. Juni, von 16.00 bis 18.00 Uhr, im Musikzimmer 1, in der Chesa Granda in St. Moritz, für Schnupperlektionen zur Verfügung.

Der Tanz verbindet in idealer Weise Geist, Emotion und Körperbeherrschung zu einer Synthese und fördert viele wünschenswerte Eigenschaften wie graziöse, flexible und elegante

Körperhaltung, Koordination des Körpers und der Sinne, sensible Umsetzung des musikalischen Gehalts in Form und Bewegung sowie gemeinschaftliches Ausdruckerlebnis. Am Mittwoch, 30. Juni, öffnet die Ballettschule der MSO von 12.30 bis 17.30 Uhr ihre Türen und bietet allen interessierten Mädchen und Buben ab sechs Jahren, aber auch allen Verwandten, Bekannten und Freunden des Balletts an, im Musikzimmer 3 in der Chesa Granda, Via Surpunt 4, in St. Moritz, den Ballettunterricht zu besuchen. Für die jüngsten Interessierten (bis sieben Jahre) ist die Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr vorgesehen.

Alle Veranstaltungen sind öffentlich und bedürfen keiner Voranmeldung. (Einges.)

Infos: Mengia Demarmels, Tel. 081 833 51 84



Ceccucci im Schnee eine Klasse für sich

45. Goldener Sonnenpreis der Wurftaubenschützen

Beim 45. Sonnenpreis der Wurftaubenschützen in St. Moritz kam es zu einem italienischen Triumph. Mit 209 Treffern von 225 möglichen sicherte sich Emilio Ceccucci aus Trevi (Umbrien) souverän den Sieg.

Bereits am letzten Mittwoch reisten die Schützen aus nah und fern nach St. Moritz, entweder um sich zu akklimatisieren oder einfach ein wenig Zeit in der Natur und mit Freunden zu verbringen. Während den zwei Trainingstagen stand der Tontaubenmatch «Silvaplana Birds» auf dem Programm. Zum Sieger, mit einem Topresultat von 48 Treffern, schoss sich der aus Genua angereiste Gildo Grondona.

Emilio Ceccucci, der bereits 2007 und 2009 beim Int. Goldenen Sonnenpreis auf dem Podest stand, begann den Haupt-Wettkampf am Freitagmorgen fulminant mit zwei fehlerlosen Durchgängen. Damit setzte er schon frühzeitig die Konkurrenten unter Druck. Lediglich seine Landsleute Gildo Grondona aus Genova und Masimo Mosca aus Busto Arsizio sowie die Deutschen Otmar Fagner und Korbinian Niedermeier konnten am Ende des ersten und zweiten Tages mit drei respektive fünf Treffern Rückstand für Ceccucci noch eine Gefahr bedeuten.

Der Schneefall

Aus Schweizer Sicht bestand für Markus Derungs aus Davos und Gregor

Reich aus Silvaplana noch eine kleine Chance für den Finaleinzug der besten sechs Schützen. Als am Sonntagmorgen 15 cm Schnee die Schiessanlage bedeckte, waren allerdings Überraschungen im Gesamtklassement zu erwarten. Doch trotz einem scheinbaren schlechteren Kontrast der orangefarbenen Wurfscheiben zum weissen Hintergrund des Kugelfanges, wurden überraschend gute Resultate erzielt. Ceccucci fehlten lediglich vier von 50 Tontauben und er distanzierte den zweitplatzierten Mosca nun um sieben Punkte.

Grondona schoss im letzten Durchgang eine ungewohnte tiefe 18er-Passe und wurde vom Deutschen Fagner eingeholt. Niedermeier sicherte sich den Finaleinzug mit einer 23er-Passe. Um den sechsten Startplatz kämpften Derungs, Goldbrunner und Reich. Ein einziger Treffer entschied schlussendlich für den Davoser, der somit als letzter Finalist feststand.

Am Sonntagnachmittag, um 15.30 Uhr, ertönte der Startschuss zum Höhepunkt dieser Veranstaltung. Während Ceccucci locker eine 23er-Passe schoss, verzeichneten die Konkurrenten doch einige Fehlschüsse. Ausgenommen Mosca. Dieser erzielte mitten im Schneeestöber einen fehlerlosen Durchgang. Damit sicherte er sich den zweiten Platz vor dem drittplatzierten Gildo Grondona. Mit je fünf Fehlern in der Finalpasse belegten Fagner, Niedermeier und Derungs die Plätze vier bis sechs.

In den Kategorien B und C wurde um die Podestplätze ebenfalls hart ge-



Die Wurftaubenschützen hatten beim Goldenen Sonnenpreis in St. Moritz mit Schneefall zu kämpfen.

kämpft. Siegfried Heil aus Österreich gewann in der Kat. B dank einer besten Schlussserie vor Gianfranco Mosca (It) und Jürg Ettisberger (Sz). Der Amerikaner Richard Crawford bezwang den Junior Peppino Reich aus Silvaplana in der Kat. C. Tanino Chiavaro aus Chur erzielte mit einer eindrucklichen Aufholjagd den verdienten dritten Platz. Veteran Arturo Reich zeigte mit 158 Treffern eine starke Leistung. (pd)

Ausschnitt aus der Rangliste.
Kategorie A: 1. Emilio Ceccucci (It) 186/23; 2. Massimo Mosca (It) 179/25; 3. Gildo Grondona (It) 176/24; Ferner: 7. Gregor Reich (Sz) 172. 12 klassiert.

Kategorie B: 1. Siegfried Heil (A) 165; 2. Gianfranco Mosca (It) 165; 3. Jürg Ettisberger (Sz) 162; Ferner: 5. Arturo Reich (Sz) 158; 6. Arturo Fasciati (Sz) 158; 7. Marco Rogantini (Sz) 154. 13 klassiert.
Kategorie C: 1. Richard Crawford (USA) 151; 2. Peppino Reich (Sz) 149; 3. Tanino Chiavaro (Sz) 147. Ferner 8. Rene Kast (Sz) 133. 13 klassiert.
Teamwertung: 1. Deutschland 402; 2. Italien 1 398; 3. Italien 2 376.
Silvaplana Birds: 1. Gildo Grondona (It) 48; 2. Korbinian Niedermeier (D) 45; 3. Francesco Pusterla (Sz) 45; Ferner: 12. Gregor Reich (Silvaplana) 40; 14. Marco Rogantini (St. Moritz) 39. 44 klassiert.

Engadiner Abend-OL-Serie gestartet

Orientierungslauf Vor Wochenfrist sind die vielen Sportler, die mit Karte und Kompass durch den Stazerwald gerannt sind, sicher den vielen Spaziergängern und Wanderern aufgefallen. Dies ist das sichere Zeichen, dass die Orientierungslaufsaison auch im Engadin gestartet worden ist.

Laufleiter Dani Müller und seinen Helfern ist es gelungen, interessante Bahnen für alle Läufer zwischen dem Heilbad und dem Stazersee ins Gelände zu setzen. Die über 30 Teilnehmer haben diesen Abend sehr genossen. Vor allem auf den kürzeren Bahnen, die sehr familien- und anfängerfreundlich geplant wurden, fanden harte Kämpfe zwischen Anfängern und Familien statt. Man hörte immer wieder: «Schau, da ist ja der Posten. Der ist aber gut versteckt.» Oder auch: «Weiss jemand, wo wir eigentlich sind?» Die schwierigste und längste Bahn, die über 5,5 Kilometer mit 250 Metern Höhendifferenz und 17 Posten

führte, wurde von Frank Grieder aus Pontresina in 58.43 Minuten gemeistert. Die zweitlängste Bahn, die über 4,5 Kilometer mit 125 Metern Höhendifferenz und 16 Posten führte, wurde von H.C. Bachmann aus Pontresina in 93.30 Min. gewonnen. Bei den zwei kürzeren Bahnen, die am meisten Teilnehmer angezogen haben, gab es harte Kämpfe um Sieg und Niederlage. Die längere Bahn, die über 4,15 Kilometer führte und 125 Meter Höhendifferenz mit 16 Posten aufgewiesen hatte, wurde mit einem minimalen Vorsprung von fünf Sekunden von Ivo Damaso aus Pontresina in guten 34.54 Min. gewonnen, gefolgt von der Familie Mehli aus St. Moritz. Die kürzere Route, die über 3,15 Kilometer mit 95 Höhenmetern und 13 Posten durch den Stazerwald führte, wurde eine Beute von Moreno Morellini und Livio Steiner aus Samedan. Sie benötigten 46.45 Min. Der Tagespreis wurde von David Walpen gewonnen. (Einges.)

2. Abend-OL am Donnerstag

Orientierungslauf Am Donnerstag, 24. Juni, findet bereits der zweite Engadiner Abendorientierungslauf statt. Gestartet wird beim Bahnhof Pontresina zwischen 17.15 und 18.15 Uhr. Der Zielschluss ist auf 20.00 Uhr festgelegt.

Auch bei diesem Lauf werden Daniel und Jacqueline Giger die Bahnen in den Stazerwald legen.

Es werden wieder vier Bahnen angeboten. Es gibt zwei einfache und zwei technisch schwierige. Die einfachen

Bahnen sind zwischen drei und fünf Kilometern lang und sprechen vor allem Anfänger und Familien an. Die Posten werden einfach gesteckt und sind ohne grosse Orientierungslaufkenntnisse auffindbar. Die beiden längeren Bahnen sind zwischen fünf und sieben Kilometer lang und verlangen von den Teilnehmern gute Kondition, Ausdauer und Orientierungsvermögen. Im Gegensatz zu den einfachen Bahnen, die meistens das Wegnetz benutzen, sollten die Läufer fähig sein, auch schwierig gesetzte Posten zu finden und es müssen auch Routenwahlen getroffen werden.

Kompass und Stempelbadges können bei der Anmeldung ausgeliehen werden. Der Lauf findet bei jedem Wetter statt. (ac)

Celeriner B-Junioren bleiben erstklassig

Fussball Am vergangenen Samstag fand das letzte und entscheidende Spiel für die B-Junioren des FC Celerina statt. Beim Spiel gegen den FC Rebstein ging es um den Verbleib in der ersten Stärkeklasse der B-Junioren-Kategorie. Den Celerinern genügte ein Punkt, während die St. Galler unbedingt gewinnen mussten, um den Sprung über den Abstiegsstrich zu schaffen. Bei kaltem Wind und Regen begann der FCC die Partie von Anfang an konzentriert. Die Chancen auf Seiten des FCC liessen nicht lange auf sich warten. Bis zur Pause verwertete der Gastgeber vier davon und führte ver-

dient mit 4:0. In der zweiten Halbzeit spielte der FC Rebstein etwas offensiver und kam prompt zu einigen Tormöglichkeiten. Nach dem Anschlusstreffer zum 4:1 spielte die FCC-Defensive kurzzeitig etwas nervös. Da der Gegner viel riskierte, um noch die Wende zu schaffen, öffneten sich grosse freie Räume für die Celeriner. Durch teilweise perfekte Kombinationen erhöhte der FCC das Resultat bis zum Abpfiff diskussionslos auf 11:2. Damit krönte das Team um Patrick Ulbrich und Marisa Corrado eine starke Saison mit einem grossartigen Schlusspiel und dem siebten Schlussrang. (nro)

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

Kreiswahlen 2010

Danke!

Ich möchte mich bei allen Wählerinnen und Wählern des Kreises Oberengadin für die grosse Unterstützung und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich freue mich sehr, das Oberengadin in den nächsten vier Jahren als Grossrätin in Chur vertreten zu dürfen. Es wird eine spannende Legislatur werden, gerne nehme ich diese Herausforderung an.

Claudia Troncana, parteilos, Silvaplana

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG St. Moritz
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8871 Ex., Grossauflage 17 378 Ex. (WEMF 2009)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf), abwesend
Ursin Maissen, Praktikant, abwesend

Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrtha Fasser (mf), Nicolo Bass (nba),

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Maria Cucchi-Dosch (mc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Benedicte Stecher (bcs),
Marianna Sempert (sem), Elisabeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen
99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37
zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):

Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 116.– 12 Mte. Fr. 169.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.70

Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 183.– 12 Mte. Fr. 303.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



TODESANZEIGE

Tieftraurig, jedoch mit vielen wunderschönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Papi und Freund

Noldi Stoffel-Langenstein

5. 8. 1944 – 19. 6. 2010

Für uns völlig unerwartet und viel zu früh ist er zu Hause eingeschlafen.

Wir vermissen dich:

Vroni Stoffel-Langenstein

Olivia Stoffel und Bruno Mathis

Verwandte und Freunde

Wir werden Noldi im engsten Familien- und Freundeskreis auf seiner letzten Reise begleiten.

Im Andenken an Noldi unterstütze man die Stiftung Theodora, PC 10-61645-5.

Für Drucksachen
081 837 90 90

HAUSER
St. Moritz

Öpis anders z' Mittag?
Jede Mittwoch feini Paschtetli bi üs!

Hauser's Hotel | Restaurant | Confiserie
Via Traunter Plazzas 7 | 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 837 50 50 | www.hotelhauser.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Vater liegt mit gebrochenem Bein im Krankenhaus.

Fritzli besucht ihn und sagt: «Vati, ich bin so froh, dass du mein Skateboard gefunden hast!»

Polizeimeldungen

Postauto vollständig ausgebrannt

Auf der Julierstrasse zwischen Bivio und Savognin ist am Sonntagnachmittag ein Postauto vollständig ausgebrannt. Der Chauffeur konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, Passagiere befanden sich keine im Fahrzeug. Der Chauffeur fuhr mit dem Postauto von Bivio Richtung Savognin.

Kurz vor dem Stausee Marmorera hörte er einen Knall und nahm daraufhin Brandgeruch wahr. Sofort lenkte er das Postauto auf einen Ausstellplatz. Er konnte das brennende Fahrzeug noch rechtzeitig verlassen und blieb unverletzt. Die Stützpunktfeuerwehr Sot Got und die Feuerwehr Bivio

waren rasch vor Ort, konnten jedoch nicht verhindern, dass das Postauto vollständig ausbrannte. Die Julierstrasse musste für die Löscharbeiten gesperrt werden. Die Brandursache ist noch unbekannt, erste Erkenntnisse deuten auf einen technischen Defekt hin. (kp)



Lichterloh gebrannt: Am Sonntagnachmittag wurde zwischen Marmorera und Bivio ein Postauto vollständig zerstört.

Foto: kp

Mit 202 km/h am Julierpass unterwegs

Bei einer Radarkontrolle in Rona auf der Julierstrasse sind am Freitagnachmittag acht Lenker mit dermassen hohen Geschwindigkeiten geblitzt worden, dass die Polizei ihre Führerausweise auf der Stelle abgenommen respektive aberkannt hat. Die Kan-

tonspolizei Graubünden führte die Radarkontrolle auf der Julierstrasse in Fahrtrichtung Silvaplana während zweier Stunden durch. Die Spitzengeschwindigkeit wurde von einem deutschen Motorradfahrer erreicht. Dieser fuhr mit 202 statt den erlaubten 80

Stundenkilometern. Sieben Autolenker fuhren jeweils mit 164, 142, 132, 125, 124, 123 und 122 km/h. Den Lenkern wurden die Führerausweise auf der Stelle abgenommen beziehungsweise für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein aberkannt. (kp)



Das Prominententeam bleibt vorne

Im EP/PL-WM-Tipp bleibt das Prominententeam in Front, doch das «Volks-Team» holt langsam aber stetig auf. Mit Stand am späten Sonntagabend führt die Prominenz noch mit 14:12 Punkten. Auch die EP-WM-Tipper haben ihre liebe Mühe mit den Überraschungen.

Pro richtig getipptem Sieger (oder Unentschieden) gibt es im EP/PL-Tipp einen Punkt, pro richtig geratenem Resultat einen Zusatzpunkt. Aus dem siegreichen Team Ende der WM erhält eine Person einen Einkaufsgutschein im Wert von 200 Franken..



Rico Caviezel
Geschäftsführer
Scuol



Jon Domenic Parolini
Gemeindepräsident
Scuol

Die Spiele vom 22. und 23. Juni

0:1	Slowenien	-	England	2:2
2:2	USA	-	Algerien	2:1
1:3	Ghana	-	Deutschland	1:3
1:2	Australien	-	Serbien	0:3
1:1	Mexiko	-	Uruguay	2:2
2:0	Frankreich	-	Südafrika	1:1
1:2	Nigeria	-	Südkorea	0:1
1:0	Griechenland	-	Argentinien	1:3

BOOM SPORT Ihr Shop für den Fussballsport

Galerie St. Moritz-Bad
Tel. 081 832 22 22
Fax 081 833 33 36

sowie Bike, Running, Tennis, Schuhe, MTB-Bike-Service/Vermietung, Sport- und Freizeitmode

KRIIPPENPROJEKT KIKRI
SPENDENBAROMETER

«Ein Engagement bei KIKRI bringt der Region Oberengadin, dem Tourismus und der Wirtschaft langfristige Vorteile»

Partner:
Graubündner Kantonalbank
RBT

INFORMATIONEN UNTER WWW.KINDERSTIFTUNG.NET

WETTERLAGE

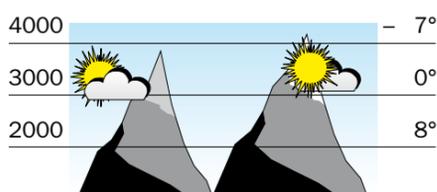
Ein Tief über Osteuropa verliert an Einfluss auf das Wettergeschehen im Alpenraum. Ein Hoch über Westeuropa drängt näher. Damit beginnt der Nachschub feucht-kühler Luftmassen aus Nordeuropa abzureisen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Die Sonne arbeitet sich von Süden her in den Vordergrund! Mit der anhaltend nordöstlichen Strömung über Südbünden treffen hin zum Unterengadin nach wie vor kompaktere, teils hochnebelartige Wolkenfelder ein und drängen die Sonne hier vorerst noch häufiger in den Hintergrund. Hin zum Oberengadin sowie in den Südtälern reißt dieser Wolkennachschub hingegen verstärkt ab, die Sonne übernimmt bereits weitgehend das Kommando im Wettergeschehen. Hinzu gesellen sich weiterhin leicht nordföhnige Effekte. Die häufiger auftretenden und länger ausfallenden sonnigen Wetterphasen sorgen in diesen Regionen auch für einen nennenswerten Temperaturanstieg.

BERGWETTER

Die Berggipfel nördlich des Inn stecken noch teils in Wolkenhauben, vor allem hin zur Silvretta. Südlich des Inn sind die Berge bei anhaltend lebhaftem, leicht nordföhnigem Nordostwind frei. Harmlose Wolken können die guten Wetterbedingungen kaum noch einschränken.



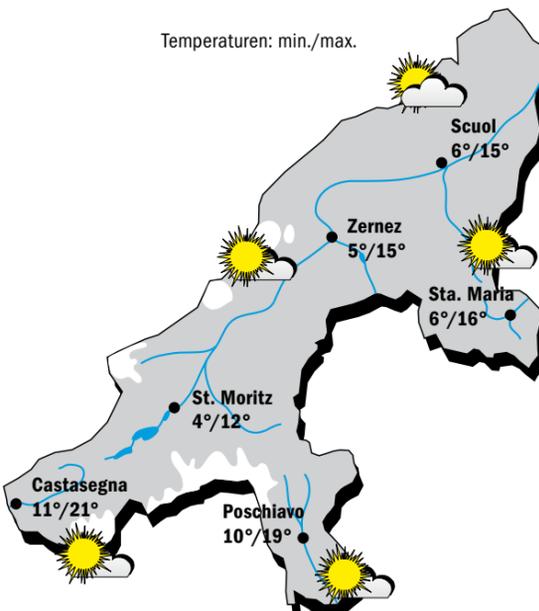
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 7°	0	33 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	NO	15 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°	NO	25 km/h
Scuol (1286 m)	6°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7 / 19 °C	8 / 21 °C	9 / 22 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
5 / 15 °C	5 / 17 °C	6 / 17 °C

Neue Ausgabe der INN-Zeitung

Engadin Diese Woche erscheint die 15. Ausgabe der Engadiner Gästezeitung INN, deren Verteilung zwischen Maloja und Samnaun in vollem Gange. Auf 32 bunten Seiten vermittelt die Juni/Juli-Nummer eine reiche Mischung von Wissenswerten und Unterhaltendem aus dem Feriengland Engadin. Denn Ziel der vor fünf Jahren lancierten saison-aktuellen, dreisprachigen Zeitung ist es, Besucherinnen und Besucher des Inn als und der angrenzenden Südtäler mit möglichst vielen Besonderheiten und Annehmlichkeiten des Gebiets vor Ort vertraut zu machen.

Aus der Zeitung erfahren Gäste und Einheimische in Deutsch, Englisch und Italienisch Neues und Hintergründiges zum Thema Shopping, aus der Hotellerie, aus der Welt der Natur, über das Kulturleben und die regionale Sportszene. Die vierfarbige Gästezeitung gibt es bei den örtlichen Tourismusbüros, Verkaufsstellen des Engadin Bus und bei den Sportanlagen, in Sportgeschäften und Bäckereien, Hotels und Restaurants, und sie liegt in 40 Zeitungsboxen auf.

Herausgeber ist der Tourismus-Fachjournalist Gian Andreossi. (pd)